Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. Chicago, Montag, den 5. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 235.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Der Deutsche Tag.

St. Louis, 5. Oct. Mehr als 20,000 Personen betheiligten sich gestern an der Feier des Deutschen Tages, welche heute fortgesetzt wurde. Im Concordia-Park fand eine Massenkundgebung statt. Gestern gab es alle Arten volksfestmäßiger Unterhaltungen und Vergnügungen. Das Wetter war etwas kühl, aber schön. Zum heutigen Programm gehören u. A. Wettgesänge der verschiedenen Vereinschöre.

Milwaukee, 5. Oct. Wegen des ungünstigen Wetters ist die für gestern geplante Feier des Deutschen Tages auf nächsten Sonntag verschoben worden.

New York, 5. Oct. In der Carnegie'schen Musikhalle fand gestern eine von hervorragenden deutschen Vereinen New Yorks, Brooklyns und Hobokens arrangirte Festversammlung zum Andenken an die am 6. October 1863 erfolgte erste Landung einer größeren Anzahl deutscher Einwanderer auf amerikanischem Boden statt. Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" wurde von den verschiedenen Gesangvereinen vorgetragen. Carl Schurz hielt die Hauptrede in deutscher Sprache. General Park Goodwin sprach über den „deutschen Genius". Die Stimmung der Versammlung war eine sehr begeisterte.

Detroit, 5. Oct. Das Deutschamerikanerthum dahier feierte heute den deutschen Tag großartig, und im deutschen Viertel ruhten so ziemlich alle Geschäfte. Heute Nachmittag um 2 Uhr fand ein Umzug von 15,000 Deutschen, darunter 3000 zu Pferde, mit allegorischen Darstellungen u. s. w. statt. Abends werden in vielen Vereinslocalen Festlichkeiten stattfinden, und patriotische Reden gehalten werden.

San Francisco, 5. Oct. Ueber 10,000 Deutschamerikaner dahier feierten gestern den Deutschen Tag.

Die Mormonen.

Salt Lake City, Utah, 5. Oct. Gestern begann im Tabernacel die halbjährliche Conferenz der „Kirche der Heiligen des jüngsten Tages". Etwa 10,000 Gläubige waren zugegen, darunter auch Joseph F. Smith, ein Neffe des Gründers des Mormonismus, welcher vor 7 Jahren wegen Vielweiberei in Anklagestand versetzt wurde und in der Verbannung weilte, jedoch von Präsident Harrison begnadigt wurde. Es wurden gestern nur Reden gehalten; der heutige und der morgige Tag ist für Geschäftsverhandlungen bestimmt.

Ein muthiges Weib.

Fort Worth, Tex., 5. Oct. Gestern wurde ein verwegener Gefängniß-Ausbruchsversuch im letzten Augenblick durch eine beherzte Frau vereitelt. Zehn Neger im County-Gefängniß machten eine gewaltige Anstrengung, in's Freie zu kommen, und hatten schon den Gefangenenwärter überwältigt. Die Gattin des Letzteren ergriff jedoch eine Flinte und drohte, Jeden niederzuschießen, der noch einen Schritt wagte und nicht in seine Zelle zurückkehrte. Die Neger traten mürrisch den Rückzug an und wurden wieder eingesperrt.

Der „Zar" dankt nicht ab.

Portland, Me., 5. Oct. Congreßmann Reed hält es für nöthig, ausdrücklich in Abrede zu stellen, daß er sich nach Ablauf seines jetzigen Termines aus dem politischen Leben zurückzuziehen gedenke.

Indianerunruhen in Mexico.

San Antonio, Tex., 5. Okt. John H. Parton, ein Amerikaner, welcher seit zwei Jahren mit Bergwerksunternehmungen im mexicanischen Staate Hidalgo beschäftigt ist, kam gestern hier an und brachte die Nachricht von einem blutigen Indianeraufstand in jenem Staate. Derselbe ging aus einem Streit zwischen mehreren Colonien von Spaniern und Deutschen einerseits und den Indianern andererseits wegen Benutzung von Ländereien der Letzteren hervor. Wenige Tage, ehe Parton wegging, sollen Indianer eine Ansiedlung von Weißen angegriffen und beinahe 200 Männer, Weiber und Kinder niedergemetzelt haben. Es ist jetzt Militär auf dem Wege nach dem Schauplatz.

18 Dampfer aufgelaufen.

Cincinnati, 5. Oct. Das Wasser im Ohio ist so niedrig, daß zwischen hier und Point Pleasant, W. Va., nicht weniger als 18 Dampfboote aufgelaufen sind. An mehreren Stellen soll man mit Pferd und Wagen ganz gemüthlich über den Fluß gehen können. Natürlich verursachen die Unterbrechungen des Schiffsverkehres schweren Schaden.

Angekommene Dampfer.

New York: „Kaiser Wilhelm II." von Bremen; „San Francisco" von Antwerpen; „La Touraine" von Havre; „Umbria" und „Alaska" von Liverpool; „Suevia" von Hamburg. „Lydian Monarch" von London; „City of Rome" von Glasgow.

Philadelphia: „Mississippi" von London.

Liverpool: „Ohio" von Philadelphia.

Havre: „La Champagne" von New York.

Antwerpen: „Rhynland" von New York.

Hamburg: „Moravia" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; beständige Temperatur; heute Nacht starke Fröste; Nordwestwinde.

Bischof Gilmours Nachfolger.

Cleveland, O., 5. Oct. Unter den römisch-katholischen Priestern der ganzen Diöcese herrscht große Aufregung wegen der Frage, wer der Nachfolger des verstorbenen Bischofs Gilmour wird. Diesbezügliche Empfehlungen und Gesuche sind schon in Menge nach Rom ergangen, und die Priester deutscher Nationalität beschweren sich bereits wieder darüber, daß die Irländer ein elendes Ränkespiel trieben, um die Einsetzung eines Irländers, sei er in sprachlicher Beziehung noch so ungebildet, herbeizuführen.

Wie Onkel Sam geleimt wird.

New York, 5. Oct. Die „Sun" läßt sich melden: Ausgangs der Woche wurden zu Niagara Falls ein Mann aus Toronto und einer aus New York nebst zwei Chinesen, welche von ihnen in das Land geschmuggelt werden sollten, gepackt, und dabei machte man eine sehr erbauliche Entdeckung, nämlich: daß eine große Verschwörung zwischen amerikanischen Bundesbeamten und Anderen besteht, Chinesen über die canadische Grenze herüberzubringen und sie dann zu verhaften behufs Erlangung der Gebühren — welche zwischen den Verschworenen brüderlich getheilt werden; auf Grund neuerlicher bundesgerichtlicher Entscheidungen werden nun diese Chinesen nach Canada (nicht nach China) zurückgesandt, und dieselben Himmelssöhne können dann immer wieder, nöthigenfalls schon eine Stunde nach ihrer Rücksendung, für den nämlichen Schwindel verwendet werden!

Der Feuerdämon.

New York, 5. Oct. In der großen 5stöckigen Miethskaserne an der Ecke von Hudson und Dominick Str. brach heute früh kurz nach 2 Uhr ein gefährliches Feuer aus. Die Insassen des Gebäudes wurden mit großer Mühe gerettet — mit Ausnahme von fünf, nämlich der Familie Murphy und einem kleinen Mädchen, das bei ihr auf Besuch war. Letzteres und Frau Murphy mußten langsam verbrennen, die Anderen wurden tödtlich verletzt.

Qualen eines Geizhalses.

St. Joseph, Mo., 5. Oct. Daniel McCormick, ein berüchtigter Geizhals, liegt in einer zerfallenen Wohnung dahier im Sterben. An seinem Sterbebett stehen zwei nahe Verwandte und verschiedene Freunde und suchen vergebens ihn zu bereden, daß er mittheilt, wo er eine gewisse Summe in der Höhe von $7000 versteckt hat. McCormick ist jetzt 70 Jahre alt. Seit fast zwei Monaten hat er nichts mehr gegessen, und sein Leib ist so abgehärmt, daß fast die Knochen aus der Haut herausgucken. Seine Geizkrankheit scheint sich entwickelt zu haben, nachdem er eine Veteranenpension nebst rückständiger Bezahlung im Betrag von $8000 erhalten hatte; seitdem nahm er sich vor, gar nichts mehr auszugeben.

Nicht so schlimm.

Ottawa, Ont., 5. Oct. Professor James Macoun, welcher zur canadischen geologischen Vermessungsbehörde gehört und die britische Commission nach der Behringssee begleitete, schreibt von dort amtlich: „Wir waren erstaunt, den noch vorhandenen Reichthum an Robben zu bemerken; nach den amerikanischen Berichten hatten wir erwartet, daß die Robben beinahe ausgerottet seien. An St. Pauls Island allein zeigte sich mindestens eine halbe Million dieser Thiere." Die Commission wird, wie Macoun mittheilt, wahrscheinlich vorschlagen, daß ein halbdutzend Plätze der Behringssee für alle Zukunft geschont und der Robbenzucht überlassen werden; auf diese Art, sagte er, würde alle Gefahr einer Ausrottung für immer beseitigt.

Ausland.

Spanien soll blechen.

Washington, D. C., 5. Oct. Eingeweihte versichern, daß der Präsident Schadenersatz von Spanien fordern wolle für die Unbilden, welche amerikanische Missionäre auf den Karolinen-Inseln erlitten haben. Die Hauptbeschwerde geht dahin, daß spanische Behörden, welche die Controlle über die Inseln hatten, die Ausschreitungen gegen die protestantischen Missionäre, ihre Familien und ihre Kirchen gestattet hätten. Vielleicht wird Spanien mit dem Verlangen antworten, diese Missionäre zurückzuziehen, da dieselben eine Lehre predigten, welche derjenigen der etablirten Kirche von Spanien und seinen Besitzungen zuwiderlaufe. Diesem Verlangen würde entsprochen, aber trotzdem an der Schadenersatzforderung festgehalten werden.

Die Pilgersensation.

Rom, 5. Oct. Die meisten Pilger sind wieder auf dem Rückweg nach ihrer Heimath. Trotzdem dauert die Aufregung, welche durch den am Grabe Victor Emanuels entstandenen Krawall hervorgerufen wurde, noch immer fort. Heute waren hier die Straßen mit Volksmassen gefüllt, welche auf den König Humbert und die Erhaltung der italienischen Einheit stürmische Hochs ausbrachten und gegen die Pilger sowie gegen den Papst selbst (obwohl dieser sein Bedauern über besagten Vorfall ausgesprochen hatte) Verwünschungen ausstießen. Aehnliche Scenen gab es in Neapel, Mailand, Florenz und anderen Städten. Die Pilger sind sogar vielfach nicht vor thätlichen Angriffen sicher.

Kanzler Caprivi gefeiert.

Berlin, 5. Oct. Dem Reichskanzler Caprivi wurde, während er in Osnabrück weilte, eine unterirdische theatralische Vorstellung geboten, an die er nicht im Traume gedacht hätte. Als er die großen Stahlwerke in Begleitung der Directoren und anderer Gäste besuchte, begab er sich auch in ein Bergwerk, wo seiner eine zaubrische Ueberraschung harrte. Die eine Seite der Höhle, in welcher der Kanzler und seine Begleiter standen, öffnete sich plötzlich wie durch Zauberwort, unter Theaterdonner und Theaterblitzen, und der Oberschmied, umgeben von seinen Gesellen und von einer prächtigen Truppe Gnomen und anderer Erdgeister, hielt hinter einem Ambos hervor eine begeisterte Rede an Caprivi. Er feierte den Kanzler, im Namen seiner dankbaren Mitarbeiter, für seine und des Kaisers Arbeiterpolitik und hieß Caprivi in dem unterirdischen Schacht herzlich willkommen. Darauf führten der Schmied und die Gnomen einen Riesenpolka um den Ambos herum aus; die Tanzmusik, welche eine unterirdische Kapelle spielte, wurde von Hammerschlägen auf den Ambosen begleitet. Die ganze Feierlichkeit war eine sehr gelungene.

Ein gelehrtes Riesenwerk.

Berlin, 5. Oct. Eine von der Regierung ernannte Commission ist mit der Herausgabe eines lateinischen Wörterbuches beschäftigt, das 10 Bände von je 1200 Seiten füllen wird und den damit beschäftigten Personen — Professor Martin Herz, 10 gelehrten Redacteuren und mindestens 50 Forschern und Zusammenstellern — wenigstens 20 Jahre lang zu thun gibt.

Seichter Wasserstand des Rhein.

Köln, 5. Oct. Der Rhein fällt anhaltend und steht jetzt so niedrig, daß der Schiffsverkehr größtentheils zu zu Ende ist.

Beißendes Andenken.

Trier, 5. Oct. Die Ausstellung des heiligen Rockes hat nebenher eine Folge gehabt, die, klein wie sie ist, in den weitesten Kreisen höchst unangenehm berührt. Die Pilger waren meist arme Leute, brachten so ziemlich Alles mit, was sie brauchten, schliefen in Scheuern und Nebengebäuden und nahmen die auf großen Gewinn rechnenden Einwohner nicht weiter in Anspruch, als daß sie gelegentlich um kochendes Wasser baten, um ihren Kaffee machen zu können; unter diesen Verhältnissen, und besonders bei der allgemeinen Lebensweise der meisten ärmeren Pilger, konnte man natürlich keine große Rücksicht auf Reinlichkeit erwarten, und in der That bestand das Einzige, was sie in unserer Stadt zurückließen, aus einer Unmasse von — Flöhen! Letztere sind eine so große Plage für die ganze Bevölkerung geworden, daß Viele blos der Flöhe wegen auf das Land flüchteten. Die Frauen haben besonders unter dieser Plage zu leiden, obwohl sie ihre Kleider meist täglich Dutzende von Malen wechseln. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß die antikatholischen Blätter diese Sachlage zu allerlei Spöttereien benutzen.

Geheimnißvolles Attentat.

Triest, 5. Oct. Ein im erzbischöflichen Palast beschäftigter Knecht entdeckte, während er im Gebäude thätig war, ein Sprenggeschoß mit einem brennenden Zündfaden daran. Er brachte rasch den Zündfaden zum Erlöschen und schaffte das Ding zur Seite; erst dann machte er Mittheilung von der Sache. Bis jetzt ist die Polizei nicht im Stande gewesen, den oder die Missethäter zu entdecken.

Dockarbeiter-Strike.

London, 5. Oct. Heute früh begann hier der große Dockstrike, welcher schon seit einiger Zeit geplant war. Derselbe gewinnt rasch an Ausdehnung. Auch Kärrner und Andere striken aus Sympathie mit. Man fürchtet Zusammenstöße zwischen Strikern und Bönhasen.

Telegraphische Notizen.

— Gegenwärtig befindet sich Charles Murphy als Specialagent des amerikanischen Ackerbauministeriums in Berlin; er ist zu dem Zweck nach Deutschland gekommen, den Behörden die Bedeutung des Welschkorns als menschlichen Nahrungsmittels vor Augen zu führen.

— Die Leiche des Generals Boulanger wurde am Samstag Nachmittag in Brüssel begraben, wobei es natürlich nicht ganz ohne Rempeleien abging. Kirchliche Feierlichkeiten fanden nicht statt, da weder Boulanger solche wünschte, noch die Geistlichkeit sich dazu hergegeben haben würde.

— Den türkischen Truppen soll es jetzt doch gelungen sein, den Aufstand in Arabien, wenigstens in der Provinz Yemen, niederzuwerfen. Die Hauptstadt der Provinz, Sana, wurde wiedererobert. Damit dürfte dem „kranken Mann" in Constantinopel ein schwerer Stein vom Herzen gefallen sein.

— Die Bankiers Schröder & Co. in Wittenberg fallirten mit 250,000 M. Verbindlichkeiten und es wurde amtlich festgestellt, daß das Geschäft schon seit Jahren unehrlich geführt worden ist. Hunderte armer Familien werden durch diesen Bankerott ruinirt.

— In Nizza, Frankreich, wurde gestern ein Garibaldi-Denkmal im Beisein des Ministers Rouvier als Vertreters der französischen Regierung enthüllt. Herr Ranc verwahrte sich im Namen der französischen Republikaner gegen die Annahme, als ob die Franzosen die Wiederherstellung der weltlichen Papstmacht anstrebten.

Telegraphische Notizen.

— In der Richardson-Kohlengrube bei Pottsville, Pa., kamen Samstagabend durch eine Explosion 7 Arbeiter um's Leben.

— Der in Wien versammelte internationale statistische Congreß beschloß, daß die nächstjährige Tagung in Chicago stattfinden solle.

— Die brasilische Regierung hat den Ankauf von einer halben Million Weinreben in den Ver. Staaten und Europa angeordnet, um den Weinbau versuchsweise in Brasilien einzuführen.

— Der Schmied Friedrich Junker in Halle a. S. tödtete seine Frau, seine Tochter und seine Schwester mit einem Messer. Die Polizei fand ihn zu Füßen der Leichen fest schlafend.

— In den Stallungen der hessischen Dragoner zu Fulda verursachte die fahrlässige Handhabung einer Paraffinlampe eine Explosion und einen Brand, wobei ein Mann und fünf Pferde umkamen.

— Aus London wird gemeldet: Zu der Schauspielerin Lydia Miller, welche kürzlich Selbstmord beging, soll der Prinz Albert Victor, Sohn des Prinzen von Wales, in intimen und compromittirenden Beziehungen gestanden haben. Die Sache wird möglichst vertuscht.

— Die chinesische Regierung macht jetzt doch Ernst mit den Entschädigungen für die Unbilden, welche Ausländern durch die kürzlichen Volksaufstände verursacht wurden. Die französischen Ansprüche sind bereits befriedigt.

— In Trier wurde gestern die Ausstellung des heiligen Rockes feierlich geschlossen. Im Ganzen betrug die Zahl der besuchenden Pilger 1,925,130. Bereits ist die Reliquie wieder an der alten Stelle eingemauert.

— Alle ausländischen Versicherungsgesellschaften, welche in Preußen Geschäfte treiben, müssen, einer neuen Verfügung zufolge, die Hälfte ihres Einkommens in preußischen Staatspapieren anlegen, was ohne Bewilligung des Ministers des Innern nicht geschehen kann.

— Aus Wien wird gemeldet: Fürst Emerich Esterhazy ist in der Donau, in der Nähe von Preßburg, als Leiche aufgefunden worden. Er war mit einem zweispännigen Wagen einen 18 Fuß hohen Damm hinuntergestürzt. Man fand einen Koffer, der im Wagen gewesen war, theilweise ausgeplündert.

— Zu Indianapolis brannte das große Einmachegeschäft der „Van Camp Packing Co." nieder, und der Verlust beträgt $200,000; fünf Feuerwehrleute wurden verletzt.

— Aus Lima, O., wird gemeldet: Als Sonntag Nachmittag Frank Goß und Emanuel Rink, zwei angesehene Farmer, mit einer schweren Dreschmaschine über eine Brücke fuhren, brach diese zusammen, und Beide stürzten 35 Fuß tief hinunter und wurden von der auf sie fallenden Maschine getödtet.

— Der „N. Y. Herald" läßt sich nachträglich eine ganz wunderbare Sensationsgeschichte telegraphiren, wonach die Annäherung zwischen Frankreich und Rußland ursprünglich von Niemandem anders, als von der Königin Victoria von England angeregt worden sei, um zu verhindern, daß Deutschland an Frankreich den Krieg erkläre, wie Kaiser Wilhelm der Königin Victoria in geheimer Unterredung in Aussicht gestellt habe.

— Der Bundesdistrictrichter Cox in Buffalo, N. Y., entschied, daß die kürzlich wegen Uebertretung des Ausschließungsgesetzes verhafteten Chinesen nach Canada, als dem Lande, „woher sie gekommen seien", und nicht nach China zurückgeschickt werden müßten. Präsident Harrison entschied Ausgangs der Woche im Administrationswege einen ähnlichen Fall im entgegengesetzten Sinne; mit diesem und mit vielen Fällen gleichen Charakters werden die Bundesgerichte wohl noch stark behelligt werden.

Lokalbericht.

Lebensmüde.

Die 55 Jahre alte Frau Julia R. Seavey erschoß sich gestern Mittag gegen 1 Uhr in ihrer Wohnung, No. 432 W. Adams Str. Die Selbstmörderin, eine Frau von vorzüglicher Erziehung und nennenswerthem Reichthum, kehrte im Verlauf der vorigen Woche sehr mißgestimmt von einem Besuche zurück, welchen sie ihrem in London, Ont., wohnenden Sohne abgestattet hatte, und klagte seitdem vielfach über Schlaflosigkeit.

Es ist bekannt, daß Frau Seavey von häufigen Ohnmachtsanfällen heimgesucht war und deßhalb stets einen Zettel bei sich trug, auf welchem die folgenden Worte standen:

„Mein Sohn ist J. R. Seavey, No. 196 Litchfield Str., London, Ont. Mein Arzt ist Dr. Foster, No. 537 West Jackson Str."

Eben diesen Zettel hatte die Bedauernswerthe an die Wand gesteckt, bevor sie den verhängnißvollen Schuß auf sich abfeuerte. Die mit ihr im gleichen Hause wohnenden Evans'schen Eheleute fanden die Leidende noch am Leben, sie starb indeß, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle geschafft werden konnte.

Die Vergangenheit der unglücklichen Frau ist dunkel.

* John T. Bergeson starb gestern im County-Hospital an Brandwunden, die er erlitt, als er am 27. v. M. in seiner Wohnung eine Lampe umwarf.

Feuer im County-Gebäude.

Dasselbe wird durch eine Gas-Explosion verursacht.

Der Sitzungssaal des County-Rathes sah heute Mittag aus, als ob die Herren „Räthe" eine außergewöhnlich lebhafte Sitzung abgehalten hätten. Die Möbel lagen in den Winkeln umher, der Fußboden war aufgerissen, — kurz, es war ein Bild gräulicher Verwüstung.

Den County-Commissären konnte jedoch eine Schuld an diesem Zustand des Sitzungszimmers nicht in die Schuhe geschoben werden, wenigstens nicht direkt. Derselbe war vielmehr durch eine Gas-Explosion herbeigeführt worden, die gegen zehn Uhr Vormittags dort stattfand.

Einer der Wächter hatte schon seit einer Stunde oder länger einen durchdringenden Gasgeruch in jenem Theil des Gebäudes bemerkt und kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß derselbe aus den Dielen des Sitzungssaales hervordringen müsse. Um sich zu vergewissern, zündete er ein Streichholz an und hielt dasselbe an den Fußboden. Die gewünschte Gewißheit wurde ihm denn auch recht bald. Kaum nämlich flammte das Streichholz auf, so erfolgte eine gewaltige Explosion und der Wächter, sowie auch der im Saale befindliche Röhrenleger Dan Burke flogen bis an das andere Ende des Sitzungszimmers. Gleichzeitig schoß eine mächtige Flamme aus den Dielen hervor.

Der durch die Explosion verursachte Knall war im ganzen Gebäude gehört worden und die Beamten stürzten aus allen Ecken herbei, um zu sehen, was los sei. In Folge eines sofort gegebenen Alarms stellte sich gleich darauf eine Feuerwehr-Compagnie ein. Die Mannschaften waren gezwungen, den Fußboden mit Aexten aufzuhacken, um den Platz zu finden, von wo das Gas ausströmte. Es war dies eine im Fußboden liegende, schadhafte Röhre. Durch Abdrehen der Hauptleitung wurde dann dem Feuer die weitere Nahrung entzogen.

Die beiden obenerwähnten Männer waren mit dem Schreck davongekommen und der angerichtete Schaden beschränkt sich auf den ruinirten Fußboden.

Dr. Brandt verklagt den ‚Herald.'

Im Superior-Gericht wurde heute Vormittag eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen den „Herald" eingericht. Kläger ist der County-Commissär Dr. Brandt.

Im „Herald" erschien vor einigen Tagen ein Artikel, in welchem der Countyrath im Allgemeinen und Brandt im Besonderen ganz unerhört „heruntergerissen" wurden. Durch diesen Artikel glaubt Dr. Brandt seine Ehre um obigen Betrag geschädigt, daher die Klage.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Ein junger Bursche, Namens Frank Marshall, schlug gestern in der Milwaukee Ave. den schon bejahrten Frank Kraus, einen Arbeiter, mit welchem er in einen Wortwechsel gerathen war, zu Boden. Marshall, der angeblich in Selbstvertheidigung gehandelt haben will, wurde dafür heute von Richter Severson um $5 und die Kosten bestraft.

* Der 19 Jahre alte Ezra J. Gates aus Milwaukee fiel gestern im hiesigen Hafen durch eine Luke des Dampfers „Wm. Jonas" und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht.

* In dem Hause No. 135 24. Str. starb gestern die dort wohnende Frau Anna Noble. Die Frau hatte am Tage vorher eine Quantität Laudanum, angeblich aus Unvorsichtigkeit, eingenommen, wodurch ihr Tod herbeigeführt wurde.

* Bei der gestern im County-Gefängnisse vorgenommenen Inspection und Zellen-Durchsuchung wurden zwei Rasirmesser und eine Anzahl Taschenmesser im Besitze von Gefangenen vorgefunden. Die Gefängniß-Beamten behaupten, dieselben seien von Besuchern durch das Gitter hereingereicht worden.

* Am Abende des Samstag erhob sich ein kräftiger Nordwind, der in der Nacht zum Sturm anwuchs und einen außerordentlich hohen Wellengang auf dem Michigansee verursachte. In Folge dessen stellten gestern die Excursions-Dampfer ihre Fahrten ein. Am Nachmittag sprang der Wind nach Westen um und der Sturm legte sich.

* Der irrthümlicher Weise an Stelle eines Namensvetters aus dem County-Gefängnisse entlassene William Smith wurde wieder verhaftet und auf's Neue in das County-Gefängniß eingeliefert. Obwohl noch viele Tausende von „Smith's" auf der Erde herumlaufen, hofft man doch, diesmal einer Verwechslung vorbeugen zu können.

* Die Leiche eines 1 Jahre alten Kindes, des Töchterchens der No. 25½ Milton Ave. wohnenden Wittwe McTighe hat vier Tage und vier Nächte in genanntem Hause gelegen und wurde erst gestern in halbverwestem Zustande nach der Morgue gebracht. Das Kind ist an Bronchitis gestorben. Es läßt sich nicht ermitteln, wer die Schuld an der Verzögerung des Begräbnisses trug, da Frau McTighe den Leichenbestatter Carroll verantwortlich macht und dieser die Schuld auf die Frau schiebt. Die Beerdigung erfolgte heute Nachmittag.

Schlingers Angreifer vor Gericht.

Eine der lüderlichen Dirnen bestraft.

Mike Morriel, alias Moriarity, der Verbrecher, welcher, wie wir an anderer Stelle d. Bl. berichten, in letzter Nacht den Polizisten Schlinger tödtlich verwundete, wurde heute Vormittag dem Richter Blume vorgeführt. Einer der Beamten äußerte, „Mike," den er schon von Jugend auf kenne, schieße schneller einen Menschen nieder, als er einen Schnaps trinke. Das Aeußere dieses vielfach abgestraften Burschen läßt diese schlimme Meinung gerechtfertigt erscheinen. Morriel ist ein mittelgroßer, schmächtiger Mann, dessen fahles Gesicht mit den kleinen, tiefliegenden Augen den Stempel der schlimmsten Laster auf sich trägt.

Da Morriel nähere Aussagen über sein Verbrechen verweigerte, wurde sein Fall, ohne daß er hierfür zur Bürgschaft zugelassen wurde, auf den 15. October verlegt, bis zu welcher Zeit es sich entschieden haben wird, ob der auf den Polizisten Schlinger abgefeuerte Schuß tödtliche Folgen haben werde oder nicht. Ein Theil der Kugel, die Schlinger über dem rechten Auge traf, wurde dem Richter vorgewiesen. Das Geschoß ist stärksten Kalibers und ist in der Mitte auseinander gesprungen.

John Mayne, ein Genosse des Verbrechers, wurde ebenfalls nicht zur Bürgschaft zugelassen. Die beiden „Damen" Cora Winkle, 17 Jahre alt, und Ida Winkleflat, 19 Jahre, beide 138 S. Green Str. wohnhaft, in deren Hause Morriel verhaftet wurde, wurden bis zum 15. October unter je $500 Bond gestellt. Cora Winkle war damit nicht zufrieden und warf beim Abgehen dem neben ihr stehenden Beamten ein obscönes Schimpfwort zu.

Hierauf verurtheilte sie der Richter sofort zu einer Strafe von $50.

Näheres über die Explosion auf dem Flusse.

Die Suche nach den Leichen der bei der furchtbaren an anderer Stelle geschilderten Explosion des Dampfers „C. W. Parker" vermißten Personen wurde im Laufe des Tages, wenn auch nur in beschränktem Maße, fortgesetzt. Der Körper des unglücklichen Maschinisten wurde etwa 200 Fuß vom Schauplatz der Katastrophe aus dem Wasser gezogen, man glaubt, daß er durch die auf dem Flusse verkehrenden Fahrzeuge so weit fortgeschleift worden ist.

Eine umfangreiche Zertrümmerung der Schädeldecke läßt darauf schließen, daß der Mann auf der Stelle getödtet wurde. Die Leiche ruht gegenwärtig neben derjenigen des „unbekannten Mannes," welcher bei derselben Gelegenheit, zugleich mit ihm von einem so unerwarteten Tode ereilt wurde. Der „Pickards" und das Wrack des „Parker" liegen noch fest im Canal und versperren noch immer die Brücke.

Man glaubt, daß die Leiche des vermißten Schiffskochs sich unter Trümmern begraben im Wrack befindet, während diejenige des Capitäns, der zur Zeit des Unglücks unmittelbar über dem Kessel gestanden haben soll, jedenfalls in Atome zerrissen wurde.

Die Mitglieder der „Vessel Owners Association" wollen mit den Bergungsarbeiten erst dann beginnen, wenn der Tod des Capitäns gesetzlich festgestellt worden ist.

Agenten-Geschäfte.

Die Agenten R. H. Darkin und John Edgar, deren Geschäftslokale sich in den Häusern No. 77 Clark Str. und No. 84 La Salle Str. befinden, standen heute in einer sehr kitzlichen Affaire als Angeklagte vor Richter Foster. Klägerin war Frau L. Anderson von No. 3238 Graves Place und erzählte, daß ihr die beiden Genannten ihre Mobilien für den Betrag von $450 unter der ausdrücklichen Bedingung abgekauft hätten, eine auf denselben ruhende „Mortgage" von $135 abzutragen. Die Angeklagten seien später zu ihr gekommen und hätten ihr ein Document zur Unterschrift vorgelegt, welches sie in dem guten Glauben, es sei eine Quittung, anstandslos unterzeichnet hätte.

Später sei sie indeß zu ihrem nicht geringen Schrecken gewahr geworden, daß die Agenten ihr statt des Quittungsformulars eine Cassion ihres Miethsvertrages vorgelegt gehabt hätten und sie dieselbe ohne eigenes Wissen durch ihre Namensunterschrift sanctionirt habe.

Die weiteren Verhandlungen wurden schließlich bis zum Donnerstag verschoben.

Verunglückt.

Frau Wittwe Spellecker von 182 La Salle Str. wurde heute früh um 8 Uhr auf dem Wege zur Arbeit an der Ecke von Wells und Huron Str. von einem Bäckerwagen überfahren und sehr schwer verletzt. Man brachte die Aermste nach dem Emergency-Hospital, woselbst die Aerzte einen Bruch des Rückgrats constatirten.

Der Lelter des Unglücks-Fuhrwerkes war Henry Smith, ein Kutscher des Bäckermeisters Max Woelbeling, No. 217 Wells Str.

Während Hugh Miller, ein Anstreicher aus Louisville, Ky., heute Vormittag am Fuß der Harrison Str. von einem in Bewegung befindlichen Zuge der Michigan Central-Bahn sprang, trat er fehl und verletzte sich so schwer, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte.

Ein Prediger verschwunden.

Umstände, die auf Selbstmord schließen lassen.

Polizeichef McClaughry erhielt heute Vormittag ein Telegramm aus Ridgeville, Ind., in welchem die dort wohnende Gattin des Predigers W. J. Gamble mittheilt, daß ihr seit dem 1. Oktober verschwundener Gatte immer noch nicht zurückgekehrt ist.

Die hiesige Polizei war schon am genannten Tag von dem Verschwinden des Mannes in Kenntniß gesetzt worden, doch waren alle Bemühungen, seinen Aufenthalt zu erforschen, oder über sein Schicksal Klarheit zu schaffen, vergeblich.

Den Mittheilungen der Frau zufolge soll Gamble häufig die Absicht geäußert haben, nach Chicago zu gehen und sich im Michigan See zu ertränken. Festgestellt ist, daß er am 1. October in Chicago eintraf, und von einem Koffer, der seitdem im Union Bahnhofe gefunden worden ist, glaubt man, daß es der seinige ist.

Ferner wurde ermittelt, daß am 2. Oktober ein Mann nach einem Clubhause kam, dort ein Boot miethete und damit in den See hinausfuhr. Dieses Boot wurde nicht zurückgebracht und auch der Mann, der es miethete, ist nicht wieder gesehen worden. Man vermuthet nun, daß Letzterer und Rev. Gamble ein und dieselbe Person sind. Ueber die Ursache, welche ihn zum Selbstmord getrieben haben könnte, ist noch nichts bekannt geworden.

Die Opfer des Sees.

Ein Fischer zog gestern Morgen an der 54. Str. die Leiche einer ungefähr 30jährigen Frau aus dem See. Spät am Abende wurde festgestellt, daß die Todte mit Frau Lizzie Mallory, No. 3701 Halsted Str. wohnhaft, identisch sei. Es liegt vermuthlich Selbstmord vor.

M. B. Downing, ein Einwohner von Hyde Park, entdeckte, als er gestern das Seeufer entlang ging, in der Nähe der 53. Str. wenige Schritte vom Ufer entfert im See die Leiche eines Mannes. Bei der Polizei wurde dieselbe später als diejenige von Charles Johnson alias Ryan, der, wie wir seinerzeit berichteten, vor einigen Tagen bei einer Bootfahrt verunglückte, identificirt.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Martin Delovreg, 410 Desplaines Str. wohnhaft, wollte sich gestern mit zwei Freunden einen guten Tag machen. Die Drei mietheten ein Buggy und Delovreg kutschirte hinaus in's Freie. An der Ecke der Kinzie und Desplaines Str. befahl ein Polizist der Gesellschaft, etwas langsamer zu fahren, welche Aufforderung Delovreg mit Schimpfworten erwiderte. Er wollte sich sodann seiner Verhaftung durch die Flucht entziehen, wurde jedoch eingeholt und nach hartem Widerstand arretirt. Delovreg, der betrunken gewesen sein soll, verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Tritt für Norris ein.

Polizeichef McClaughry erhielt heute Morgen von Herrn Coffin, dem früheren Director des Staats-Zuchthauses von Ohio, ein Telegramm, worin dieser sich bereit erklärt, jede nur verlangte Bürgschaft für den verhafteten Detective John T. Norris, der, wie wir an anderer Stelle berichten, unter der Beschuldigung der Verleumdung verhaftet wurde, zu stellen. Norris ist in Springfield, Ohio, wohnhaft.

Die neue Straßenbahn-Verordnung.

Mayor Washburne hat die Ordinanz für Verlängerung der W. North Ave.-Straßenbahn-Linie bis jetzt nicht unterzeichnet. Er sagte heute Vormittag, daß er sie überhaupt nicht unterzeichnen, aber auch kein Veto einlegen würde. Die Ordinanz erlangt also Gesetzeskraft, sobald 10 Tage seit ihrer Passirung im Stadtrath verstrichen sind.

Von plötzlichem Tode ereilt.

An der Ecke der 47. und Dyer Str. wurde heute Morgen ein Knabe, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, von einem Zuge der Grand Trunk Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Eltern des Knaben wohnen No. 4753 Dyer Str., wohin die Leiche gebracht wurde.

Gut abgelaufen.

Der bei seinen Eltern, 71 Cornelia Str., wohnhafte 14jährige William Elliott spielte gestern mit einem scharf geladenen Revolver. Dieser entlud sich und der Junge erlitt an der rechten Hand eine zum Glücke nur leichte Fleischwunde.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

* Polizeirichter Lyon ist von seiner Hochzeitsreise zurückgekehrt und hielt heute Vormittag seine erste Sitzung ab.

* Nach dem zwischen der Weltausstellungs-Behörde und den Park-Commissären getroffenen Uebereinkommen darf das Betreten des Jackson Parks als solches erst vom 1. October nächsten Jahres ab dem Publikum untersagt werden. Bis dahin haben die Ausstellungsbehörden nur das Recht zur Einzäunung solcher Theile des Parks, in denen bereits gebaut wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der träge Bauer.

Vom Fenster des Eisenbahn-Wagens aus, der ihn an seinen neuen Bestimmungsort führte, hat der erste Präsident der von Leland Stanford gegründeten californischen Universität eine großartige Entdeckung gemacht. Mit dem scharfen Blick des Gelehrten hat er sofort erkannt, weshalb der amerikanische Bauer nicht so gut vorwärts kommt, wie beispielsweise Leland Stanford oder das hochbeschützte amerikanische Schlotjunkerthum. Der amerikanische Farmer, erklärt Dr. David Starr Jordan, hat sein Mißgeschick lediglich seiner Faulheit zu verdanken.

Dr. Jordan stellt selbstverständlich diese wissenschaftliche Behauptung nicht etwa leichtfertig auf, sondern mit echt amerikanischer Gründlichkeit beweist er sie auch. Die Farmer, sagt er, vertrödeln jede Woche mindestens einen halben Tag, indem sie Samstags in die nächste Stadt fahren und Politik schwätzen. Außerdem aber vergeuden sie auch an den übrigen Wochentagen viel zu viel Zeit. Als Beleg hiefür schildert der Herr Universitätspräsident folgende Scene, die ihm bei der Durchfahrt auf der Bahnstation Cloverdale in Indiana aufgefallen ist:

„Ein Handlungsreisender, der Groceries und Tabak zu verkaufen hatte, stieg ab, eine Kiste mit lebenden Hühnern wurde aufgeladen, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Das Anhalten eines Zuges war kein seltenes Ereigniß in diesem Dorfe, denn es geschieht täglich zwei- bis dreimal. Die Leute hatten kein Willkommen für den Handlungsreisenden, über die Abreise der Hühner wurden keine Thränen vergossen, und dennoch zählte ich auf den Stufen der Station vierzig Männer und Knaben, welche die Ankunft des Zuges erwarteten — Farmjungen, die in den Feldern hätten arbeiten sollen, Dorfjungen, die irgendwo irgend etwas hätten thun können. Zwei Männer besorgten alle Verrichtungen auf dem Bahnhofe. Der einzige Passagier ging allein seines Weges. Alle Uebrigen waren da, weil sie nicht die sittliche Stärke hatten, anderswohin zu gehen. Sie standen da auf den Stationsstufen, verkörperte Geister, todt für alles Leben und alle Hoffnung, mit gerade genug Kraft, um herumzustehen und Maulaffen feil zu halten."

Nach dieser Schilderung muß man entschieden glauben, daß der amerikanische Bauer so gleichgiltig und träge ist, wie der russische Mujik. Wer bringt denn aber die Tausende von Millionen Bushels Mais, Weizen, Hafer, Roggen und Gerste hervor, die nicht nur zur reichlichen Ernährung unseres eigenen Landes genügen, sondern auch den Weltmarkt überschwemmen? Wer macht die unendliche Menge Heu, wer füttert die colossalen Heerden von Schweinen, Rindern, Pferden und Schafen? Wer melkt die unzähligen Kühe und versorgt die Städte mit Milch, Butter und Käse? Wer zieht und pflückt das Obst, das in ertragreichen Jahren so massenhaft ist, daß es wagenladungsweise fortgeworfen werden muß? Wäre der amerikanische Bauer wirklich so faul, wie Dr. Jordan behauptet, so hätte Leland Stanford mit seiner Eisenbahn niemals Geld genug verdient, um auf eigene Kosten eine Universität gründen zu können.

Aus einer Thatsache lassen sich verschiedene Schlüsse ziehen. Dem Herrn Professor mag es einfältig vorgekommen sein, daß auf einem ländlichen Bahnhofe vierzig Männer und Knaben herumlungerten, um die Ankunft eines einzigen Reisenden und die Absetzung einiger Hühner zu erwarten. Wenn er auf dem Lande wohnte, würde er wahrscheinlich die Natur beobachten und wissenschaftliche Werke schreiben. Für jene Gaffer aber ist die Ankunft eines Zuges das einzige Ereigniß, welches die schreckliche Gleichförmigkeit ihres Daseins unterbricht. Was hat denn der amerikanische Farmer oder Dörfler überhaupt vom Leben? Die harmlosen Zerstreuungen, welche anderswo das Landvolk genießt, sind ihm durch die Temperenzapostel und andere Tugendbolde verleidet, und ein Ersatz für die „sündhaften" Vergnügungen ist ihm nicht geboten worden. Sein Dasein fließt ohne jede geistige Anregung und Abwechslung dahin, und deshalb begrüßt er einen Eisenbahnzug ebenso freudig, wie der Reisende auf dem Meere ein am Horizont auftauchendes Schiff.

Allerdings mag dem amerikanischen Farmer der Vorwurf gemacht werden, daß er selbst an dieser jammervollen Oede schuld ist. Indessen muß denn doch auf seine Abstammung und Erziehung Rücksicht genommen werden. Der puritanische Geist, der in den abgelegenen Urwaldfarmen mehrere Geschlechter hindurch gehegt und gepflegt wurde, läßt sich nicht auf einmal abstreifen. Von den jungen Leuten, die ihm entwachsen sind, ziehen die meisten in die Städte, und die Zurückbleibenden, d. h. die weniger Regsamen, haben nicht den Muth, sich gegen die überlieferten Anschauungen und Gebräuche aufzulehnen. Von dem Einfluß der Einwanderung spürt man auf dem Lande noch sehr wenig, ausgenommen natürlich in denjenigen Gegenden, die vorwiegend von „Ausländern" besiedelt sind. Doch wird es nicht immer so bleiben. Jeder Eisenbahnzug, und wenn er auch nur einen einzigen „Drummer" absetzt, trägt dem Farmer ein Stück neuzeitlichen Culturlebens zu. Die Zeitungen bis zu den kleinsten Wochenblättern herunter vermitteln ihm die Denkweise der Außenwelt. In der Stadt ist der Amerikaner schon ein ganz anderer Mensch geworden, und auf dem Lande wird er es auch noch werden.

Nachdem selbst in New York der „Deutsche Tag" gefeiert worden ist, wird wohl die Ausrede nicht mehr gelten können, daß in einer so großen Stadt wie Chicago das Deutschthum für einen solchen Zweck nicht „zusammengetrommelt" werden kann. Das Deutschthum Chicagos ist vergleichsweise bei Weitem einflußreicher, als dasjenige New Yorks, aber es bringt sich immer noch nicht genug zur Geltung. Von der „Politik" ganz abgesehen, für welche die Deutschen nun einmal keinen Geschmack zu haben scheinen, spielen sie im öffentlichen Leben nicht die Rolle, die ihnen ihrer Zahl und Bildung nach zukommt. Sie werden übersehen, weil sie sich nicht bemerklich machen. Weniger aus bösem Willen, als aus Unkenntniß tragen die Englisch-Amerikaner der Bedeutung des Deutschthums für die Entwicklung des Landes weniger Rechnung, als sie sollten. Dem kann nur dadurch abgeholfen werden, daß die Deutschen selber diese Bedeutung in das richtige Licht stellen. Zuerst mag dieses durch eine Kundgebung geschehen, welche an die Landung der deutschen „Pilger" vor 200 Jahren anknüpft und den „Amerikaner" in augenfälliger Weise daran erinnert, daß die Deutschen hierzulande ebenso gut ihre „Pioniere" aufzuweisen haben, wie die Angelsachsen, später aber müssen noch andere Wege eingeschlagen werden. Der Vorschlag, einen Verein für deutsch-amerikanische Geschichtsforschung zu gründen und letzterer auch Eingang in die neue Chicagoer Universität zu verschaffen, ist beispielsweise ernstlicher Beachtung werth. Desgleichen ist die Errichtung von Denkmälern für die hervorragendsten Deutsch-Amerikaner nicht von der Hand zu weisen. Auf alle Fälle muß ein Anfang gemacht werden.

Im hiesigen Zollhause wurden am letzten Samstag 178,986 Pfund Weißblech aus Wales eingeführt, d. h. beiläufig 80,000 Pfund mehr, als in dem ganzen Monat nach dem Inkrafttreten des McKinley'schen Zollgesetzes importirt wurden. Diese Ziffer widerlegt wohl am bündigsten die Angaben über den Aufschwung der amerikanischen Weißblech-Industrie. Wenn amerikanisches Weißblech überhaupt schon in größeren Mengen hergestellt wird, so ist es zum Mindesten so theuer oder so schlecht, daß die hiesigen „Packer" britisches vorziehen. Der Zoll auf dasjenige Weißblech, in welches das zur Ausfuhr bestimmte Fleisch verpackt ist, wird größtentheils wieder zurückvergütet, aber das erklärt noch nicht den Massenbezug ausländischen Bleches. Der inländische Consument hat die Vertheuerung der Einmachbüchsen zu tragen, der ausländische nicht. Auf diese Weise bewahrheitet sich die Behauptung McKinleys, daß alle amerikanischen Zölle vom Auslande bezahlt werden!

Lokalbericht.

Ueberfahren.

Mehrere Personen schlimm verletzt.

An der Ecke von Sedgwick und Menominee Str. wurde gestern Nachmittag Frau Marie Landberger, ein 67jährige, im Hause No. 434 Cleveland Ave. wohnhafte Frau, von einem Cab überfahren und schwer verletzt. Sie wurde in's St. Joseph Hospital gebracht. Den Kutscher soll kein Verschulden treffen.

Dem bei seinen Eltern, No. 476 33. Str., wohnhaften 10jährigen Edward Kermick wurde bei einem Versuche, an der 33. Str. auf eine Rangirmaschine zu springen, der linke Fuß überfahren. Dir Amputation desselben wird unvermeidlich sein.

Beim Ballspielen auf offener Straße wurde an der 38. Str. der 11jährige James Fogarty, wohnhaft No. 930 38. Str., von einem Wagen niedergefahren und innerlich schwer verletzt. Der verunglückte Junge wurde in sein Elternhaus gebracht, während der Lenker des Fahrzeuges, Pietro Giovannoni, No. 20 Green Str. wohnhaft, in Haft genommen wurde.

Ein unbekannter, etwa 35jähriger Mann verunglückte gestern Abend auf den Schienen der Pan Handle Bahn an der Ecke von Rockwell und Madison Str. Er war beim Ueberseßen der Geleise von einem Zuge erfaßt worden. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustande in das County-Hospital geschafft.

Gegen die Kabelbahnen.

Die Bewohner der 7., 8., 9. und 10. Ward hielten in der St. Pauls Halle, an der Ambros und Leavitt Str., eine Massen-Versammlung ab, in welcher sie gegen das Vorgehen der Süd- und Westseite-Kabelbahn-Gesellschaften protestirten. Die beiden Gesellschaften haben nämlich gemeinsam den Beschluß gefaßt, den Südarm des Flusses nicht zu überschreiten, wodurch der Bewohnerschaft der angeführten Wards jede directe Verbindung mit dem Weltausstellungs-Platz abgeschnitten wäre. Als Grund des Protestes wird angegeben, daß der von der Gesellschaft geplante Willküract den öffentlichen Interessen widerspreche. Die Angelegenheit wird vor den Stadtrath gebracht werden.

Bei einer Spazierfahrt verunglückt

Auf eigenthümliche Weise verunglückte gestern Abend Frau Christ. Stark. Sie fuhr mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn, Herrn Charles Fischer, 75 Moffat Str. wohnhaft, in einem offenen, zweisitzigen Wagen durch die Monroe Str., als der rückwärtige Wagensitz, den Frau Stark inne hatte, plötzlich abbrach. Die Dame wurde auf das Steinpflaster geschleudert und an Hals, Schultern und Brustbein nicht unbedeutend verletzt.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Tod und Verderben.

Verhängnißvolle Dampfkessel-Explosion.

Acht Personen getödtet.

Mehrere schwer Verwundete dem Tode nahe.

Der Südarm des Flusses der Schauplatz.

Acht Personen fanden gestern in der Nähe der Archer Ave. Brücke in Folge einer Dampfkessel-Explosion ihren Tod und eine Reihe weiterer Unglücklicher wurde so schwer verwundet, daß das Ableben, wenigstenu eines Theiles von ihnen, leider nicht ausbleiben kann.

Während des ganzen gestrigen Tages bemühten sich die „Schleppdampfer" „Charles Parker", „Van Schaick", „E. P. Perry" und „M. Shields", den Schrauben-Dampfer H. S. Pickands, welcher südlich von der Brücke aufgelaufen war, flott zu machen. Das Fahrzeug saß so fest, daß es aller Anstrengungen spottete. Die Schlote spieen Feuer und Funken, die Maschinen keuchten, die Räder drehten sich mit Sinn verwirrender und beängstigender Schnelligkeit, die Schrauben peitschten das Wasser mit rasender Vehemenz, aber der Koloß rührte und regte sich nicht.

Das eigenartige Schauspiel lockte eine Menge Menschen herbei, die von der Brücke und von beiden Ufern aus dem gewaltigen Kampfe mit Interesse folgten.

Die Heizer steigerten die Leistungsfähigkeit ihrer Maschinen bis zur äußersten Möglichkeit. Der Höhepunkt der Spannung war erreicht, aber noch immer genügte die erzeugte Kraft nicht, um den festsitzenden Dampfer von der Stelle zu bewegen. Da machte der Maschinist des „Parker" den tollkühnen Versuch, die bereits bis zum Exceß gespannte Dampfkraft nochmals zu steigern—und überschritt damit die äußerste Grenze dessen, was die Maschine zu leisten und leider auch auszuhalten im Stande war. Mit einem dumpfen Krach hob sich das Fahrzeug aus dem Wasser, und in der nächsten Secunde flogen seine Trümmer mit furchtbarer Gewalt nach allen Richtungen hin auseinander. Leider wurde ein Theil von ihnen in die am Ufer befindlichen Zuschauergruppen geschleudert und richtete hier Tod und Verderben an. Die sämmtlichen Anwesenden waren, ihrer einstimmigen Angabe nach, im ersten Moment wie betäubt, im nächsten bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar, und das entsetzte Auge traf auf Leichen und auf Verwundete, die sich in furchtbaren Schmerzen wanden und Jammerschreie und Hilferufe ausstießen.

Und dabei hatte man zuerst noch nicht einmal einen vollen Ueberblick über den Umfang der Katastrophe, weil die Trümmer ihre verhängnißvolle Wirkung an verschiedenen Stellen ausgeübt hatten.

Die Liste der auf der Stelle Getödteten, ist soweit sie bis jetzt festgestellt werden konnte, folgende:

Jones B. Carter, von No. 53 Pine Str., der Capitän des Schleppdampfers „C. W. Parker." Er war verheirathet, hinterläßt aber keine Kinder.

John C. Moore von Highland Park, der Maschinist des Dampfers, unverheirathet.

Samuel Armstrong, aus Manistee, seit einem Monat Koch auf dem Dampfer. Die Leichen dieser Drei sind noch nicht gefunden.

Ein unbekannter Mann wurde durch die Thüre der Kesselfeuerung erschlagen, als er am Ostende der Archer Ave.-Brücke stand. Seine Leiche befindet sich in Klaner's Morgue, No. 143 Monroestr. Er war etwa 30 Jahre alt, von dunkler Gesichtsfarbe, mit blauem Anzuge, roth und weißer Halsbinde, steifem schwarzen Hut und Zugstiefeln bekleidet.

Frau Mary Rice, 3013 Archer Ave., die Gattin eines bei Nelson Morris angestellten Heizers. Sie wurde von einem Stück Eisen erschlagen, als sie am Ostende der Archer Ave.-Brücke stand.

Barbara Rice, die 18 Monate alte Tochter der vorigen, ebenfalls erschlagen.

Samuel Sawyers, No. 3425 Bloomstraße, Weichensteller der Union Rolling Mills, am westlichen Flußufer durch ein Sprengstück erschlagen. Seine Leiche befindet sich in dem Leichenbestattergeschäft von Mines Bros. in der Archer Avenue.

Bartholomew Curtin, 10 Jahre alt, von 3239 Paulina Str., von einem Stück Eisen getroffen.

Verwundet wurden:

Jos. Cullen, von 390 Marwell Str., der Heizer des „Parker". Der Mann befindet sich entsetzlich verbrüht im County-Hospital; es ist keine Hoffnung auf Rettung für ihn vorhanden.

Joseph Bomorazk, von 809 S. Ashland Ave., Schädelbruch. Wenig Aussicht auf Genesung.

Henry Bell, von 59 Kinzie Str., Matrose des „Parker"; schwere Brandwunden. Einige Hoffnung auf Rettung.

Frank Wagner, von 13 S. Green Str., Armbruch.

Georg Juell, Kapitän des Schleppers „Van Schaick", Verletzungen an den Beinen und am Rücken.

Louis de Maas und **James Cunningham**, beide von demselben Fahrzeug, schwer an Kopf und Rücken verwundet.

A. Manusas, Fruchthändler an der Ecke von Archer Ave. und Broad Str., Verletzung der Hüfte.

Edward Maher, von 1870 31. Str., Wunden an beiden Kniescheiben.

Richard Powers von 58 Miller Str. und **John Norton** von Ashland, nahe Archer Ave., zwei Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren, an den Beinen verletzt.

Mit dieser Liste ist die Zahl der Verwundeten bei Weitem nicht erschöpft, eine große Anzahl leichter beschädigter Personen verließ, wie dies stets in derartigen Fällen zu geschehen pflegt, ruhig und ohne Aufsehen zu erregen die Unglücksstätte.

Leute, welche augenscheinlich ein Interesse daran haben, die Besitzer des Unglücksfahrzeuges von der Verantwortlichkeit zu entlasten, schieben die Schuld an der Explosion der Qualität des mit Fetten und Gasen gesättigten Flußwassers zu.

Andere behaupten, daß der Maschinist bei dem Eifer, die Leistungsfähigkeit der Maschine auf's Aeußerste zu steigern, den Wasserstand im Kessel nicht controlirt und so das Unglück verschuldet habe.

Der Schlepper wurde im Jahre 1873 gebaut und hat im Jahre 1881 bereits eine Kesselexplosion durchgemacht, die den Capitain, Maschinisten, Heizer und Stewart das Leben kostete.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Tommy Morgan bekämpft die politischen „Arbeiter"-Candidaten.

Verschiedenes.

In der gestrigen Sitzung der „Trades & Labor Assembly" ging es, wie gewöhnlich, recht lebhaft her. Die Mitglieder der Körperschaft, welche sich als Candidaten für politische Aemter haben nominiren lassen, hatten „Lunte gerochen" und glänzten durch Abwesenheit. Es sind dies die Herren Skallerup, J. J. Linnehan, Robert Swallow und J. M Pomeroy.

„Tommy" Morgan hatte seinen „bösen Tag". Ohne jedwede Rücksicht verdammte er die von einem Theil der Assembly eingeschlagene Taktik und der Sinn seiner längeren Rede war der, daß jene Candidaten, indem sie sich nominiren ließen, von den Arbeitern auf das allerentschiedenste bekämpft werden müßten.

Herr Morgan meinte, daß die alten Parteien den Arbeitern nur deßwegen ein „paar Brocken" zuwerfen wollten, damit sie erstens die Stimmen für die übrigen Candidaten bekämen und zweitens gewichtigeren Forderungen aus dem Wege gehen könnten. „Wenn der Stadtrath es ehrlich meint," fügte er hinzu, „so wird er es nicht bei der Ordinanz, betreffend die wöchentliche Bezahlung der städtischen Arbeiter bewenden lassen, sondern er wird auch die Mittel bewilligen, damit die Ordinanz ausgeführt werden kann. Geschieht Letzteres nicht, so haben wir einen schlagenden Beweis dafür, daß man uns nur Sand in die Augen streuen wollte."

In der Arbeiterhalle an der 12. und Waller Str. fand gestern Nachmittag eine Massenversammlung statt, zu dem Zwecke, den Bericht von G. A. Höhn, des Delegaten vom Brüsseler Arbeiter-Congreß, entgegenzunehmen.

Ehe der Bericht abgegeben werden konnte, hatte sich eine große Anzahl der Anwesenden zum Wort gemeldet und dadurch wurde die Zeit vertrödelt.

Die Versammlung bestand aus zwei Parteien, die sich bitter befehdeten und, als Herr Höhn endlich zum Worte kam, war die Aufregung eine so große geworden, daß die nöthige Ruhe nicht mehr herzustellen war. Die Versammlung vertagte sich, ohne hinsichtlich des Berichtes irgendwelche Beschlüsse zu fassen.

Die Arbeiter der „Chicago Glas Works", Ecke der 40. Str. und Wentworth Ave., befinden sich am Strike, da ihnen eine Lohnerhöhung von 25 Prozent verweigert wird.

Verhängnißvolle Fischpartie.

Leo Geiger findet seinen Tod in den Wellen.

Sechs junge Männer, die am Samstag Abend von Christian Uetz' Wirthschaft, 46 Fullerton Ave., aus eine Fischpartie unternommen hatten, kehrten im Laufe der Nacht zurück und rasteten in Charles Alberts Boothause am Fuß der Wilson Str. Gestern Morgen um 8½ Uhr beschloß einer von der Gesellschaft Namens Leo Geiger, trotz der hochgehenden Wogen nochmals in den See hinauszufahren und veranlaßte einen anderen Namens Theodor Tempel, ihn zu begleiten. Beide Männer bestiegen ein schmales, flaches Boot, nahmen einige von Allerts Netzen und stießen, aller Warnungen ungeachtet, vom Ufer. Wie eine Mahnung des Schicksals erschien es, als eines der Ruder brach und die Beiden zur Umkehr gezwungen wurden, nachdem sie kaum 10 Yards vom Ufer entfernt waren. Aber die tollkühnen jungen Leute nahmen ein anderes Ruder und fuhren zum zweiten Male hinaus. Nachdem sie den zweiten Damm hinter sich hatten, waren sie nicht mehr im Stande, ihr schwaches Fahrzeug zu controliren und dasselbe schlug um. Tempel ergriff noch zur rechten Zeit den im Boot befindlichen Rettungsgürtel, mit dessen Hülfe er bis zum zweiten Damm gelangte. Hier wurde er von einem größeren Boote, das mittlerweile zu Hilfe gesandt worden war, aufgenommen und gerettet.

Geiger, der ein vortrefflicher Schwimmer war, machte inzwischen verzweifelte Anstrengungen, in nördlicher Richtung von dem Platz, wo das Boot umschlug, das Ufer zu erreichen, doch der schwere Wellengang machte ihm dies unmöglich und er verschwand von der Oberfläche, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Der Verunglückte war 23 Jahre alt und wohnte No. 974 Clybourn Ave. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

* Die junge Frau, welche, wie wir mittheilten, in Blue Island von einem aus Denver kommenden Zug fiel und getödtet wurde, wurde Samstag auf dem St. Benedict Friedhofe beerdigt, ohne daß die Leiche mit Sicherheit identifizirt werden konnte.

Californiens Farmproducte.

Kosten der Production; Reingewinn; Nach Angaben einer großen Anzahl von Farmern. Ferner Antworten auf Hunderte von Fragen in Betreff Californiens. Auf Verlangen frei versandt von A. Phillipps & Co., 104 Clark Str., Chicago, Jll., oder 286 Washington Str., Boston, Mass. jamo

Feuer am „Heumarkt."

Mehrere Gebäude fast vollständig eingeäschert.

Die brave That eines Feuerwehrmannes.

Die alten, morschen Holzgebäude an der nördlichen Seite des „Heumarkts" waren gestern Morgen in Gefahr, sämmtlich durch Feuer zerstört zu werden. Das Feuer brach aus unbekannter Ursache in dem Hause No. 189 Randolph Str. aus und verbreitete sich, noch ehe die Löschmannschaft anlangte, nach den benachbarten Gebäuden. In dem erstgenannten Hause betrieb Fritz H. Ehlert eine Schankwirthschaft, unter dem Namen das „Bremer Haus" bekannt. Oestlich daneben befindet sich das Commissions-Geschäft von George B. Tiarks und westlich, in dem Hause No. 191 Randolph Str., die Porzellanwaarenhandlung von August Hanke. An dieses Gebäude grenzt das Haus, in welchem sich die Hufschmiede von Matthison befand.

Diese vier Gebäude standen, wie schon bemerkt, beim Eintreffen der Feuerwehr in Flammen. Die benachbarten Gebäude sind zum größten Theil aus Holz erbaut und werden als Logirhäuser benutzt, so daß der Brand begreiflicher Weise große Aufregung hervorrief. Es gelang jedoch der Löschmannschaft, dem Element Schranken zu setzen und eine weitere Ausbreitung desselben zu verhindern.

Obgleich bei Ausbruch des Feuers Alles im tiefsten Schlafe lag, es war 2 Uhr Morgens, entkamen sämmtliche Insassen der genannten Häuser ohne irgend welche Verletzungen. Im zweiten Stock des Hauses No. 189 Randolph Str. wohnte der Fuhrmann Georg Sellinger mit seiner Frau und der 13 Jahre alten Tochter Mary. Das Ehepaar rettete sich rechtzeitig, doch das Mädchen wurde in der Confusion vergessen. Gerade, als der Feuerwehrmann William Rolla im Begriff war mit dem Ende des Schlauches einer chemischen Spritze in der Hand in das brennende Gebäude zu dringen, stürzte Sellinger heraus und rief, laut jammernd, nach seiner Tochter. Kaum hatte Rolla gehört, um was es sich handelte, als er sofort zurückkehrte, sich durch den Marschall seine Kleider mit der zum Löschen zu benutzenden chemischen Flüssigkeit tränken ließ und dann ohne Aufenthalt wieder in das Haus eindrang. Er kam keine Minute zu früh, denn Mary hatte alle Geistesgegenwart verloren und fiel in dem Moment, als sie von Rolla erreicht wurde, besinnungslos zu Boden. Im nächsten Augenblick schon erfaßte sie Rolla und gelangte mit ihr trotz Rauch und Flammen ins Freie, wo sie sich bald erholte.

Die Kinder des Gastwirths Ehlert befanden sich ebenfalls in großer Gefahr und wurden durch einen Polizisten gerettet.

Der durch den Brand angerichtete Schaden beträgt gegen $20,000. Die von den Flammen ergriffenen Gebäude wurden fast gänzlich vernichtet.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Gefährliche Nachbarschaft.

Geheimpolizist Schlinger von einem Desperado schwer verletzt.

Die Geheimpolizisten Schlinger und Gary hatten gestern Abend den Auftrag erhalten, in dem Gebäude No. 11 N. Peoria Str. eine Haussuchung vorzunehmen, um vier junge Mädchen, die angeblich in das Haus gelockt worden waren, herauszuholen. Als die Beamten sich dem Hause näherten, stürzte ihnen aus demselben ein Mann entgegen, der ihnen mittheilte, daß man darinnen im Begriff sei, eine Frau zu ermorden. Gleichzeitig hörte man ängstliche Hilferufe. Während nun Gary von der Straße aus in das Haus drang, eilte Schlinger nach der Hinterthür und hier begegnete er einem bekannten Strolch und Erzuchthäusler Namens Mike Moriarity. Letzterer war durch ein Fenster gesprungen, um zu entkommen und, als er sich dem Polizisten gegenüber sah, schoß er diesem ohne Weiteres eine Kugel in den Kopf. Schlinger fiel, erhob sich aber sofort wieder und sandte dem fliehenden Moriarity 4 Kugeln nach, von denen jedoch keine traf.

Der Kampf im Hause, bei welchem übrigens Niemand verletzt worden war, hatte ein Ende und alle Aufmerksamkeit conzentrirte sich zunächst auf den verwundeten Beamten. Die Kugel war ihm in die Schädeldecke gedrungen. Man schaffte den Schwerverletzten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte die Wunde nach eingehender Untersuchung zwar als sehr schwer, doch nicht als unbedingt tödtlich erklärten

Mittlerweile machten sich drei andere Polizisten an die Verfolgung des Mordbuben und stellten denselben in einem verrufenen Hause an der S. Green Str. Er öffnete selbst die Thür, mit einem gespannten Revolver in der Hand. Ehe er jedoch denselben erheben konnte, sah er in die Läufe dreier Revolver in den Händen der Polizisten und dies veranlaßte ihn, sich zu ergeben.

Im Nu war er entwaffnet und gefesselt und bei Durchsuchung seiner Taschen fand sich ein zweiter, geladener Revolver vor.

Moriarity ist derselbe Strolch, welcher vor acht Monaten bei dem Versuch, einen Mann an der Adams Str. zu berauben, von dem Polizisten McLean in den Fuß geschossen wurde.

Giftige Dünste und ihr Gegenmittel. Die Morgen- und Abendnebel, welche in malaria-durchseuchten Gegenden die Atmosphäre erfüllen, können nicht ungestraft eingeathmet werden. Es bedarf einer Schutzwehr, um die gefährlichen Miasmen, mit denen sie geschwängert sind, harmlos zu machen. Das sicherste und zuträglichste Gegenmittel ist Hostetters Magenbitters. Es ist ein Mittel gegen das bereits eingeathmete Gift, das dessen schädliche Wirkungen vollständig paralysirt. Es giebt kein Präparat, das sich bei Leuten, welche giftgeschwängerte Luft einathmen oder miasmenerfülltes Wasser trinken müssen, so heilsam und nutzbringend erweise, als das Bitters. Es allein neutralisirt die sonst unwiderstehlichen Angriffe des in der Luft lauernden Feindes vollständig. Ansiedler auf neucultivirtem Land, Arbeiter an großen Canalsystemen (namentlich auf der Landenge von Panama), westliche Pioniere und Emigranten, — kurz Alle, welche malariösen Einflüssen in der Luft oder dem Wasser ausgesetzt sind, finden in ihm ein segenbringendes Gegenmittel, eine zuverlässige Gesundheitswehr. Störungen des Magens, der Leber und Eingeweide, die Grippe, Rheumatismus und Nierenleiden werden durch das Bitters kurirt. fremonis

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Kleider-Stoffe.

Die Fluth von Licht, die unser Kleiderstoffe Departement durchströmt, macht eine eingehende Untersuchung der Waaren möglich und daher sehr angenehm. Neue Herbst-Novitäten — einfache und gemusterte — **von aller Extravaganz der Preise befreit,** finden solchen Beifall, daß wir manche der populärsten Stoffe bereits wiederbestellen mußten.

100 französische und deutsche Muster-Roben, alle Farben, in Broadcloth, Bedford Cord, Kameelshaar und Serges, einige mit Astrachan, andere mit Pelz besetzt........ **$7.50** aufwärts.

Speziell reduzirt.

50 Stück 42-zöllige gemischte schottische Cheviots, reguläre 75c Qualität........ **50c** Yd.

50 Stück 42-zöllige Zig Zag Cheviots, reguläre $1.25 Qualität........ **75c** Yd.

25 Stück 52-zöllige Kameelshaar Tuch, regulärer $1.50 Werth........ **85c** Yd.

54-zöllige gemischte Broadcloth u. 42-zölliges gestreiftes Kameelshaar........ **$1.00**

Unsere Auswahl in Abendschattirungen in Lansdown, Crepon, Henrietta und Seiden Warp Batiste ist vollständig. Beseht sie.

Deutsches Theater.

Die Direction des deutschen Theaters hat mit der Wahl der Lustspiel-Novität „Sie wird geküßt!" zweifellos einen sehr glücklichen Griff gethan. Mag man über den Mangel an dramatischer Handlung klagen und auch hier und da Anklänge an bereits bekannte Bühnenwerke heraushören, einen unbestreitbaren und nicht zu unterschätzenden Vorzug hat das Stück indeß auf alle Fälle, es amüsirt das Publikum auf's Köstlichste. Die Dichter, A. v. Eschstruth und H. v. Anderten, haben ihr Werk unter dem anspruchslosen Namen „Schwank" in die Welt ziehen lassen, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß das lustige Kind ihrer Muse seinen Weg machen und auf den deutschen Bühnen freundliche Aufnahme finden wird.

Das ganze Stück ist eine fortgesetzte Reihe der kostbarsten Verwechselungen und Verlegenheiten und bietet von der ersten bis zur letzten Scene eine reiche Fülle des herzerfrischendsten Humors. Einzelne Situationen sind sogar mit überwältigender Komik gezeichnet.

Die Wiedergabe des Stückes war eine geradezu musterhafte. Jeder der Darsteller hatte seine Rolle voll erfaßt und gab sie in vortrefflicher Weise wieder. Frl. Berrys „Hella", Frl. Nilassons „Edith", die Commandeuse Frl. Beringers und die drastisch-komische Figur der von Frau Victoria Markham gegebenen altfränkischen „Gesellschaftsdame" waren wirklich prächtige Leistungen. Daß Frl. Neumann sich nicht so ganz voll zur Geltung bringen konnte, lag wohl nur an der weniger dankbaren Rolle.

Herr Bollmann spielte den flotten „Graf Axel von Arlsberg" ganz vorzüglich und Herrn Schmelzers „Assessor" ließ absolut nichts zu wünschen übrig. Auch die Herren Werbke „Oberst von Clausenthal", Kauer „Rittmeister von Ysenburg", und Cotta „Lieutenant von Stetten" wurden ihrer Aufgabe in denkbar bester Weise gerecht. Der tölpelhafte, aber pfiffige Offiziersbursche Taulke wurde von Herrn Pechtel in urkomischer Weise dargestellt. Etwas störend wirkte nur die verschiedenartige Uniformirung der Herren, die doch dem Theaterzettel zufolge und auch ihrer wiederholten eigenen Versicherung nach bei demselben Regimente stehen.

Am nächsten Sonntag gelangt „Der Stabstrompeter", Posse mit Gesang und Tanz von Mannstädt, mit Frl. Justine Wegner vom Lobe-Theater in Breslau als „Eva" zur Aufführung.

Ein bemerkenswerthes Ereigniß.

Zwei alte Ansiedler von Chicago und deren resp. Gattinnen feierten am letzten Mittwoch ein Fest, das aus mehr als einem Grunde erwähnt zu werden verdient. Es fand nämlich die silberne Hochzeit von Michael Aron statt, der am 30. September vor 25 Jahren in den Stand der Ehe getreten war, und die von Chas. Hoffmann, welcher am selben Tage und zu selben Stunde mit seiner Gattin den Bund für's Leben schloß. Gleichzeitig sind die Genannten seit länger als 25 Jahren Mitglieder des Ordens der Hermannssöhne, was zur Folge hatte, daß die Ordensbrüder für die Veranstaltung einer würdigen Feier der silbernen Hochzeit sorgten. Das Fest fand in dem Hause des Herrn Aron an der Oak Str. statt. Eine starke Delegation vom Orden der Hermannssöhne, unter Führung des Expräsidenten Joseph Santa fand sich ein, überbrachte dem Jubelpaare die Glückwünsche des Ordens und mehrere werthvolle Geschenke. Ein fröhliches Gastmahl schloß die Feier.

Ein verhafteter Detectiv.

John Snearly, alias Jack Forbes, ließ den Detectiv John T. Norris wegen Verleumdung verhaften. Norris hatte seinerzeit den Kläger des Raubes an dem Farmer Blackburn beschuldigt. Snearly wurde jedoch freigesprochen und verlangt jetzt $20,000.

* Patrick Fitzsimmons, welcher bei dem Aufschirren seines Pferdes von diesem in den Unterleib geschlagen wurde, starb gestern im County-Hospital an den erlittenen Verletzungen.

Feste und Vergnügungen.

Schweizer Club Chicago.

Der „Schweizer Club Chicago" veranstaltete gestern in Brands Halle einen Unterhaltungs- und Concert-Abend, der sich eines überaus reichen Besuches zu erfreuen hatte. Die von dem Dirigenten des Schweizer Club, Herrn H. Bischoff, geleitete Musikkapelle erntete für ihre Vorträge vielen und wohlverdienten Beifall; ebenso der „Columbia Zither-Club", ein noch sehr junger Verein, der gestern seine Feuerprobe bestand. Sehr erwähnenswerth sind noch das Trompeten-Solo von Herrn Scherzberg und das von Frau Bortis vorgetragene Sopran-Solo. Das Fest-Comite, bestehend aus den Herren Otto Herzog, Emil Buehler und Jos. Wiederkehr hatte sein Bestes gethan, um den Mitgliedern des Schweizer Club und dessen Gästen eine echt deutsche gemüthliche Unterhaltung zu bieten und das ist ihm in jeder Beziehung gelungen.

Jugend-Verein „Freiheit".

Zum Besten der Sonntagsschule des „Deutsch-freisinnigen Vereins Freiheit" fand gestern in der Halle des gleichnamigen Turnvereines eine gemüthliche Abendunterhaltung statt, die recht gut besucht war. Es war ein hübsches Programm aufgestellt, dessen erster Theil, ein Lustspiel mit dem Titel: „Die Erbin der reichen Tante" vielen Stoff zum Lachen gab. Die Hauptrolle lag in Händen der Frau Caroline Bockholdt, und wurde brav durchgeführt und auch die Leistungen der neun jungen Damen, welche die übrigen Rollen inne hatten, sowie die des jungen Herrn Flory verbienten den dafür gespendeten Beifall. Der Rest des Programms, bestehend aus Gesangsvorträgen, und nachdem man damit zu Ende war, schloß die Festlichkeit mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen.

Zum Mörder geworden.

William Dotson, der junge Barbier, der, wie s. Z. berichtet, am 2. September von seinem Cousin William Newman durch drei Revolverschüsse tödtlich verwundet wurde, ist in Folge der erlittenen Verletzungen in vorletzter Nacht gestorben und Newman ist somit zum Mörder geworden. Die Schießerei fand einer geringen Geldsumme wegen statt, die Newman von Dotson angeblich zu bekommen hatte und deren Zahlung der Letztere angeblich verweigerte. Dotson wohnte in dem Hause No. 1366 35. Str. und die Schießerei ereignete sich an der Ecke der Ashland Avenue und 42. Str.

Kurz und Neu.

* Der No. 435 N. Wood Str. wohnhafte Valentin Fetter zog sich, während er am Samstag Nachmittag an einem Neubau bei der Arbeit war, bedenkliche Verletzungen an Rücken und Schultern zu.

* Der Appell-Gerichtshof wird heute durch Richter Harlan vom Supreme-Gericht der Vereinigten Staaten eröffnet werden. Richter Gresham und Blodgett werden als Beisitzer functioniren.

* **Sarah Bernhardt** beginnt **heute Abend** in McVickers Theater eine Reihe von Gastvorstellungen. Zur Aufführung kommt heute „La Tosca".

* Der bekannte deutschamerikanische Dichter Konrad Nies wird hierselbst während des kommenden Winters eine Reihe von Vorträgen über deutsche und deutschamerikanische Dichtung halten. In Cleveland und Columbus erzielte er mit ähnlichen Vorträgen große Erfolge und Vereine, welche geistigen Bestrebungen huldigen, nehmen diese Ankündigung jedenfalls mit Interesse auf. Man adressire eventuell: Konrad Nies, Newark, Ohio.

* Ein Seitenweg-Gitter an der West Madison Str. in der Nähe der Halsted Str. war am Samstag Abends plötzlich mit Electricität geladen und verschiedene Leute, die damit in Berührung kamen, erhielten electrische Schläge. Nachforschungen ergaben, daß der Draht eines electrischen Lichtes mit dem eisernen Gitter in Berührung gekommen war, wodurch die seltsame Erscheinung erklärt ist.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Sarah Bernhardt.
Chicago Opera House — Minnie Hauk Opera Company.
Grand Opera House — Jed Prouty.
Columbia — Hoß and Hoß.
Haymarket — McKenna's Flirtation.
Windsor — The Gossoon.
Alhambra — Pete Baker.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — James H. Wallick.
Havlins — Vernona Jarbeau.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
People's — An American Boy.
Park Theater — Variety.
Jacobs Clark Str. Theater — Lost in New York.
Criterion — Creole Burlesque Co.
Standard — Vaudeville.
Hooley's — Rosina Vokes.

Kurz und Neu.

* Die erste Ausgabe des neuen englischen Abend- und Sonntagmorgen-Blattes „Chicago Daily Preß" wird, wie mitgetheilt wird, Sonntag, den 18. d. M., erscheinen.

* Ein Bediensteter der Calumet und Blue Island Bahn gerieth gestern in South Chicago zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde augenblicklich getödtet. Der Name des Verunglückten ist Joseph Stokes.

* Am Dienstag Abend, den 13. October, findet in Old Quincy No. 9 wieder eine Sitzung des Fritz Reuter-Denkmal-Comites statt. Alle Verehrer des todten Dichters sind eingeladen.

* Der ehemalige Buchhalter von H. M. Marks, Namens Henry M. Barnes, welcher seinerzeit $2500 unterschlagen hat und sodann durchgegangen ist, kam kürzlich von einer Europa-Reise zurück, wurde in New York verhaftet und gestern hierher eingeliefert. Er sieht seiner Bestrafung entgegen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Koch, Bertha Mößmer.
Peter Mayr, Minnie Wendt.
Christopher Meier, Minnie Constantin.
William Muth, Mary Holub.
Mathias Hütemann, Emilie Wahl.
John Ludemann, Josephine Wellauer.
Henry Kürschner, Emma Rockohr.
Jakob Götter, Elisha Meyer.
Isidor Opatowski, Annie Witkauer.
Charles Cook, Emma Meyers.
Adolf Schneider, Renate W. Peters.
John Dokull, Christine Rödel.
James Crane, Emma Huckerberger.
Christian P. Jensen, Agnes Tomloi.
August Dahl, Selma Swanson.
William Gierke, Emma Mehring.
Fredrick Töpfer, Celestine Williams.
Ernst Paschke, Lena Heinemann.
George Kruse, Herline Anderson.
Daniel D. Sheehan, Annie Korter.
Gustave Zenke, Emilie Naß.
Roy Hill, Rosa Leinen.
Herman G. Kietzer, Augusta Kaburs.
John Glase, Mary A. Lang.
Jakob Lies, Maggie Brandt.
Rudolph Haberland, Clara Zimmermann.
Christian Prüß, Mary Lorenz.
Louis Pierritz, Ida Rodloff,
Adam Schnös, Minnie Staiger.
Albert E. Müller, Hilda Person.
John Greenfield, Frieda H. Ambohr.
Robert Hayden, Mellie G. Wells.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Marie Etgen, 148 Cleveland Ave., 32 J.
Andreas Bischoff, 1237 Seminary Pl., 57 J.
Aug. Hein, 128 Barber Str.
Louis Gech, 386 18. Str., 17 J.
Edgas. [illegible], 381 23. Str., 5 J.
Friedrich [illegible], 21 Mohawk Str., 29 J.
Marie Bauer, [illegible] Hudson Ave.
Thimothy [illegible], 617 Chestnut Str., 48 J.
Chas. W. Ecken, ein, 2910 Lasalle Str., 60 J.
Friedr. Clements, 957 Milwaukee Ave., 20 J.
Edw. Momberg, 258 W. Chicago Ave., 26 J.
Fred Schmidt, 418 Indiana Str., 7 J.
Karl Berger, 1711 Milwaukee Ave., 10 M.
Johanna Siegl, 36 Huron Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: T. J. Newton, zweistöck. Store und Halle, 430 Fullerton Ave., $3000; Chicago & Northwestern Eisenbahn, einstöck. Bahnhof, Hoffmann und Diversey Ave., $2500; F. W. Kamp, zweistöck. Store und Flats, 1091 Wabash Ave., $3000; Wilson Palmer, 3 dreistöck. Flats, 7720–24 Wallace Str., $7000; K. J. Sonstly, zweistöck. Shop und Wohnhaus, 63 Mozart Str., $1000; Charles Erickson, einstöck. Cottage, 459 Washtenaw Ave., $1000; Herman Biemock, einstöck. Cottage, 3641 South Robey Str., $1000; W. W. Kimball, fünfstöck. Anbau an Fabrik, 26. und Rockwell Str., $20,000; S. S. Date, dreistöck. Wohnhaus, 817 Washington Boulevard, $10,000; E. G. Lewis, dreistöck. Flats, 576-578 Washington Boulevard, $21,000; Charles Ziegenhagen, zweistöck. Flats, 100. und 15. Str., nahe 5. Ave., $1900; Andrew Nelson, zweistöck. Flats, Curtis Str., nahe 100. und 17. Str., $4000; M. Watkins, zwei einstöck. Cottages, Bronson Str., nahe Center Ave., $1000; Frau H. S. Morris, einstöck. Cottage, Atlantic Str., nahe Bristol, $1000; Frank Nord, zweistöck. Flats, 561 Gordon Str., $1100; Jul. Gellhuse, zweistöck. Store und Flats, 7226 Woodlawn Ave., $1600; John Herld, einstöck. Anbau, 8816 Buffalo Ave., $1000; C. Kurhnel, zweistöck. Wohnhaus, 6436 Champlain Ave., $1500; M. Gottfried, zweistöck. Stall, 46. Str. und Ellis Ave., $3500; John C. Hoof & Co., 4 zweistöck. Wohnhäuser, 534 538 Leland Ave., $7000; Frau C. Smith, zweistöck. Flats, 777 Herndon Ave., $1600; Thomas Butterfield, zweistöck. Wohnhaus, 330 Leland Ave., $2700.

Marktbericht.

Chicago, 3. October.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—34c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—24½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 16—22c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—8.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens, $4.50—$4.75 per Dtzd.
Mallard Enten $2.50—$3 per Dtzd.
Kleine Enten $1.00—$1.25.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 8c per Pfd.
Küken 8½—9c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—8½c.
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—18½c.

Hafer.
No. 2, 31—32c; No. 3, 28—29c.

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.00.
No. 2, $9.50—10.00.

Dänemark macht nicht mit.

Den Anschluß Dänemarks an die französisch-russische Allianz posaunten vor wenigen Wochen panslavistische und französische Blätter in die Welt hinaus, indem sie es zugleich so hinstellten, als ob die Stimmung der dänischen Bevölkerung noch weit lebhafter gegen den Dreibund gerichtet sei, als in Frankreich und Rußland selbst, und zugleich die Kaiserin von Rußland, die frühere dänische Prinzessin, als Hauptanstifterin der Anti-Dreibund-Bewegung hinstellten. Dem unbefangenen Beobachter mußten diese Mittheilungen von Anfang an sehr unglaubwürdig vorkommen, schon allein mit Rücksicht darauf, daß Dänemark um seiner Selbsterhaltung willen kein Uebermächtigwerden Rußlands wünschen kann. Diese Anschauung findet jetzt auch durch die Auslassungen der unabhängigen dänischen Presse, welche die Ansicht der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung vertritt, Bestätigung. Besonders bemerkenswerth ist in dieser Hinsicht ein Artikel der „Politiken", des leitenden Organs der Linken, der ausspricht, „daß jeder Däne, der seiner Sinne mächtig ist, eine derartige Allianz als Höhepunkt des Wahnsinns, als Verbrechen und als ein Unglück, ja als eine Dummheit betrachten würde, welche aller Wahrscheinlichkeit nach die letzte aller Dummheiten unserer Nation werden würde, da dieselbe über kurz oder lang die Vernichtung des Landes nach sich ziehen müßte."

Zur Begründung dieser Ausführung weist das Blatt darauf hin, daß bei den Gelegenheiten, wo Dänemark in den letzten Jahrhunderten, um nicht länger in der Zeit zurückzugehen, militärischen Abenteuern preisgegeben war, es ebenso viel unter einer unfreundlichen oder verrätherischen Haltung Frankreichs und Rußlands, wie unter der Feindschaft Deutschlands hat leiden müssen.

Das Blatt sagt: „Immer und überall, wo es galt, haben uns Frankreich und Rußland im Stich gelassen oder uns sogar verrathen. Ein so schwaches Gedächtniß haben wir nicht, daß die Vergangenheit mit ihren Erinnerungen uns zu einer Allianz verleiten könnte, welche übrigens gefährlich für uns wäre, und was Gegenwart und Zukunft betrifft, so weiß jeder Däne, daß selbst in einem europäischen Kriege, in welchem Deutschland unterläge, dieses Reich doch immerhin stark genug sein würde, um das kleine Nachbarland zu strafen, welches demselben in die Flanke fiel. Wir würden die Kosten leicht mit unserem Leben bezahlen müssen."

Das Blatt betont zum Schluß, daß die von ihm vertretene Meinung die wahre Auffassung des dänischen Volkes ist.

Colonialer Katzenjammer.

In Deutschland macht sich anläßlich der furchtbaren Niederlage des Zelewski'schen Corps in Ostafrika (ein Drittel der ganzen Schutztruppe wurde aufgerieben) große Unzufriedenheit mit der Colonialpolitik geltend. Sogar der Graf Joachim Pfeil, welcher mehrere Jahre in Afrika stationirt war, räth jetzt von den Expeditionen ins Innere und den damit stets verknüpften Kämpfen ab. Er schreibt:

„Vermuthlich nur aus dem Wunsch nach mehr kriegerischer Thätigkeit entsprungen, hätte die Expedition selbst im Falle des Gelingens keinerlei greifbare Vortheile gebracht oder bringen können. Die Fabel von der Sicherung der Karawanenstraße hat überhaupt nur gläubigen Gemüthern imponiren können. Ehe es jemals eine afrikanische Schutztruppe gab, sind viele Reisende durch jene Länder gezogen, und wenn sie hier und da „Hongo" (Zoll) zu zahlen hatten, so werden sie heute erschlagen, ohne daß der „Hongo" abgeschafft wäre.

Welche weiteren Vortheile als diese sehr problematische „Sicherung" die Expedition bezweckte, ist unerfindlich, wohl aber könnte sie — und sie wird es nach ihrem Mißlingen erst recht — eine Menge Nachtheile haben. Unser Prestige wird gewaltig sinken, der Handel im südlichen Theile des Schutzgebietes ist auf lange Zeit wieder gedrückt und Nachhülfe in irgend welcher Richtung, durch Entsendung friedlicher Expeditionen, sehr erschwert." Weiter heißt es: „Die mißlungene Expedition wird uns vor allen Dingen lehren, daß es noch lange nicht an der Zeit ist, im fernen Innern Afrikas als autoritativer Körper aufzutreten, sondern daß wir alle unsere Kräfte nöthig haben, uns immer erst gründlich mit der Organisation dessen zu beschäftigen, was wir in unbestrittenem Besitz in der Küstennähe haben.

Wir werden endlich erkennen, daß unsere kleine Schutztruppe, wenn sie auch für die Küstenverwaltung zu groß ist, doch lange nicht hinreicht, solchen Leuten, wie die „Wahehe", die aus anderem Teig gebacken sind als, die „Watu wa mrima", irgend welchen Respekt einzuflößen, woraus man hoffentlich den sehr vernünftigen Schluß ziehen wird, daß für unsere Verhältnisse, da wir im fernen Innern noch nichts zu suchen haben, die Truppe viel zu groß und kostspielig ist. Man wird ferner hoffentlich einsehen, daß es ein Unding ist, eine Schutztruppe zu halten, welche täglichen Drill mit interessanten Zügen in das Innere abwechselt, auf denen man bequem zu dem Renommee des afrikanischen Heroen und gewiegten Afrikakenners gelangen kann. Man wird aufwachen und einsehen, daß wir nur eine Executivgewalt, eine Polizeigewalt nöthig haben, gerade groß genug, um den vorhandenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Eine solche Exekutive darf ferner nicht zum Werkzeug des Ehrgeizes werden, sondern sie muß bedingungslos unter dem Befehle im Sturm erprobter Männer stehen, wie wir das Glück haben, einen solchen in unserem Gouverneur in Ostafrika zu besitzen."

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Lohengrin in Paris.

Die Pariser Blätter aus den Tagen vor der Lohengrin-Aufführung liegen jetzt vor. Danach haben die wirklich maßgebenden Zeitungen der französischen Hauptstadt eine sehr ruhige und würdige Stellung eingenommen. Auch der „Figaro" sucht mit Vernunftgründen die französischen Chauvinisten von ihrer lächerlichen Lohengrinfurcht zu curiren; er exculpirt sogar Wagner, indem er darauf hinweist, daß der Bayreuther Meister ein Sachse und kein Preuße war und am Berliner Hofe niemals beliebt gewesen ist. Der „Figaro" will auch durch Vergleiche auf die Franzosen einwirken und schreibt weiter: „Denkt ihr an Deutschland, wenn ihr in einer der zahllosen deutschen Kneipen Münchener Bier trinkt? Denkt ihr an Crispi, wenn ihr ein Bild Raphaels bewundert und kümmert ihr Euch um England, wenn ihr einen Clown belacht! Habet ihr denn zum Teufel nicht mit großen Lettern das Wort „Freiheit" an die Mauern geschrieben! Man verbreitet die schmählichsten Lügen in dieser lächerlichen Angelegenheit."

In ähnlichem Sinne äußert sich auch die Mehrzahl der angesehenen Blätter, selbst die „Laterne" und die „Cocarde" nehmen gegen die Skandalmacher Partei.

Dagegen schreibt der Intransigeant: „Es ist der Herzenswunsch Wilhelms, daß der Ruhm des großen deutschen Mannes in Paris prunkvoll gefeiert werde. Die Nichtaufführung Lohengrins würde in Berlin ebenso schmerzlich empfunden werden, wie die Nichtbetheiligung der französischen Maler an der Berliner Ausstellung und die Reise der Kaiserin Friedrich." Ein ad hoc in's Leben gerufenes Blatt „La question Wagner" übertrumpft jedoch Alles. An der Spitze steht ein fanatisch wahnwitziger Aufruf folgenden Inhaltes: „Es ist abgemacht, die Oper wird Wagner spielen! Unsere vom Gelde der Steuerzahler unterhaltene „Nationale Akademie der Musik" wird uns die Apotheose von Richard Wagner bieten. Der 1887 so schmählich gescheiterte Versuch wird wieder aufgenommen werden. Wagner, der feige Beleidiger Frankreichs, wird endlich bei uns das Bürgerrecht erlangen. Wir werden, und zwar auf unsere Kosten, dem Weihefest des deutschen Genies und seinem Triumphe über den Niedergang Frankreichs beiwohnen. Das ist die Antwort, welche die deutschfreundliche Bande auf den herrlichen Empfang unseres Geschwaders in Kronstadt ertheilen will. Welches Fest wird man in Berlin geben! Und in Petersburg und Moskau werden unsere Freunde sich mit Besorgniß fragen, wie weit die französische Frivolität wohl noch gehen kann." — Und einen solchen Blödsinn läßt sich Victor Hugo's „Herz Europa's" darbieten!

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. Wfblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder **Friedrich Jantzen** im Alter von 29 Jahren, nach kurzem Leiden, friedlich in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 21 Mohawk Str., aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen modi7
August Jantzen,
Sophia Jantzen, } Eltern.
nebst Geschwistern.

Gut Heil!
Großes Concert u. Ball
veranstaltet die
Gesangssection Liederkranz des Turnvereins „Gut Heil"
in EWERS HALLE,
Ecke Belmont Ave. und Wallace Str., in Avondale,
am Sonntag, den 11. October 1891.
Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c @ Person. Damen in Herrenbegleitung sind frei.
Für gute Musik, Getränke rc. ist bestens gesorgt. Mehrere Gesangsectionen haben ihre gefällige Mitwirkung zugesagt. Es ladet freundlichst ein
modosa8 Das Comite.

Das einzige Haus in Chicago, welches Leberpasteten, Galantinen aller Art, Wild Pasteten u. s. w. macht befindet sich 510 N. Clark Str., woselbst alle möglichen Delicatessen zu finden sind. Die feinsten Schüsseln werden auf Order zubereitet. Wholesale und Retail. Privat-Parties übernommen. Fr. Kersten, Caterer. samobi13

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Mann in den mittleren Jahren, mit gutem Verdienst, sucht eine Haushälterin, um sich mit ihr, falls gegenseitige Neigung da ist, zu verheirathen. Adr. O. 60 „Abendpost". 5

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, Ende der Zwanziger, mit einem Einkommen von $90 monatlich, sucht die Bekanntschaft eines ansehnlichen jungen Mädchens resp. jungen Wittwe ohne Kinder. Adr. O. 55 „Abendpost". 5

Heirathsgesuch. Ein anständiger junger Mann dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege solche zu machen, bezw. späterer Verheirathung. Antworten mit Photographie erbeten unter Adresse O. 45, „Abendpost." 6

Persönliches.

Gesucht: Eine respectable Frau wünscht ein Baby in Pflege zu nehmen. Adr. H. „Abendpost". saam5

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer. Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 30jplw11

Jede Malerarbeit wird sauber und billig angefertigt. F. Flemming, 70 Mohawk Str. famo6

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maij1

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden sowie faule Ausstände sofort eingetrieben; ein Constabler stets zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave. Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 29fep1w0

Da meine Frau Rega Berger mich verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, ihr etwas zu borgen, da ich nichts bezahlen werde. John Brücker, Lyons, Cook Co., Jll. 25jp2w4

Ein Brief abzuholen für Mr. C. Cohn, Box 455 P. O., City. 8

G. Schützler für Calcimining, White washing. Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. 29fplmt4

Hüte werden billig und schön garnirt, Kleider zugeschnitten und anprobirt. 206 A., Mohawk Str., oben.

Winterslippers sind wieder vorräthig, alle Orders liefert schnell im Hause Krieg. 1103 Noble Ave. Lake View. 8

Im empfehle mich bestens für Arbeiten in und außer dem Hause. Ida Boeser, Damenschneiderin, 708 Jane Str. frsamo6

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8jp3m1

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 212 S. Halsted Str. 8jplm1

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $5 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr angenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse. Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach M. 39, „Abendpost". 2f3w9

Verlangt: Ein Bügler an Shopröcken. 2518 Hanover Str. 8

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen, beim Tag. 3138 Wallace Str. 8

Verlangt, sofort: Tüchtiger registrirter Apothekergehilfe einmal wöchentlich zur Aushilfe. 397 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Ein starker Junge; $3 die Woche. 747 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein Blacksmith, welcher selbstständig arbeitet, kann den Platz kaufen, renten oder auch auf Lohn arbeiten. Adresse: 109 String Str., nahe Canalport Ave. 9

Verlangt: Ein guter Kürschner. Guter Lohn und stetige Arbeit. 235 Madison Str., Zimmer 321 Schallman & Singer. modimi8

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Ein guter starker Junge, 16 bis 18 Jahre alt, um an Metall-Blatt Hammer zu helfen. 515 Sedgwick Str. 5

Verlangt: Ein starker Junge im Möbelgeschäft zu helfen. 1035 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 5oclw5

Verlangt: Einige deutsche Schieferdecker werden gesucht. 217 W. North Ave. 5

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 512 Ogden Ave. 8

Verlangt: Junge, um Store zu reinigen und Pferd zu besorgen. 235 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein Mann der das Repariren von Oefen und das Aufstellen derselben versteht. 491 State Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes zu arbeiten. Tagarbeit. 888 W. Lake Str. famodi5

Verlangt: Gute Kürschner, guter Lohn wird bezahlt. R. G. Uhlemann. 178 Wabash Ave. famo5

Verlangt: Lebhafte Bauvereins-Agenten; etablirter Verein. $1 Commission. 17, 184 Dearborn Str. 26fpt1m2

Verlangt: Intelligenter deutsch-am. Junge für Office. Zimmer 26, „Times" Bldg. 7

Verlangt: Ein gut empfohlener Mann als Driver für ein Wholesale Wein und Liquor-Geschäft. 242 N. Market Str. 5

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, der Pferde beschlagen kann. Lediger wird vorgezogen. 895 N. Western Ave., im Saloon. 5

Verlangt: Einige deutsche und polnische Agenten bei festem Gehalt oder Commission. 1031 Milwaukee Ave. modi5

Verlangt: Waiter, muß im Saloon gearbeitet haben. 105 S. Canal Str. 8

Verlangt: Ein guter Junge an Brod und Cakes. 2515 Archer Ave. 8

Verlangt: Ein guter Mann für Janitorarbeit. 177 La Salle Str., Room 38. 5

Verlangt: Ein Barbier. 910 32. Str. mdff13

Verlangt: Schuhmacher für Flickerei. 14 Croll Place. frsamo5

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur, nur ein guter braucht vorzusprechen. 118 Lake Str., Oak Park. 2oclw6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kinderhosen, nur deutsche brauchen vorzusprechen. 12 Ambrose Str., nahe Wood. 5

Verlangt: 2 Maschinen-, 3 Handmädchen und 2 Lehrmädchen an Shopröcken. Beständige Arbeit. 48 Cornell Str. 5oclw5

Verlangt: Hilfe an Customhosen. 677 Elkgrove Ave., 2. Flur, hinten. 5

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen an Knaben-Jacken. 555 W. 15. Str. modimi8

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 408 N. Ashland Ave. modi5

Verlangt: Ein erster Klasse Dreßmaker verlangt Mädchen zum Lernen. Blos solche, die das Kleidermachen gründlich lernen wollen, brauchen vorzusprechen, zwei Tage. 42 Jowa Str., Ecke Lincoln. 9

Verlangt: Nähmädchen bei einer Kleidermacherin und Lehrlinge, welche Bezahlung erhalten während der Lehrzeit. 197 Forquer Str. 9

Verlangt: Mädchen, um im Shop zu arbeiten; stetige Arbeit. L. Otto & Co., 112 Ost Van Buren Str., Top Floor. 9

Verlangt: Gute Maschinenmädchen, um an Hosen zu nähen. Ebenfalls gute Finishers. 531 W. 14. Str. Vorzusprechen die ganze Woche. 7

Verlangt: Gute Maschinen und Handmädchen mit jüngeren zum Anlernen an Shopröcken. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. famodi6

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave. 3oclw5

Verlangt: Mädchen im Alter von 14—16 Jahren finden lohnende Arbeit im Posamentirgeschäft. 261 S. Franklin Str. famo6

Verlangt: 50 Maschinenmädchen, Finisher Basters und Pressers an feinen Hosen, stetige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. Fred Meyer & Bro., 234 Franklin Str. famo

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 1oklw4

Verlangt: 25 Kleidermacherinnen. 221 Market Str. frsamo5

Verlangt: Kleidermacherin, die gut zuschneiden kann. Tillie Gutzmann. 562 Noble Str., 2. Treppe. frsamo5

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Customhosen. 913 Belmont Ave. frsamo6

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. mo—do8

Verlangt: Ein Kindermädchen, um Kind aufzupassen. 516 29. Str., gegenüber Butler. 8

Verlangt: Eine unabhängige ältere Frau für leichte Küchenarbeit. Gutes Heim. 478 Wells Str. 8

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 478 Wells Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Hoher Lohn. 205 Webster Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 677 Sedgwick Str., 1. Flat. 8

Verlangt: Ein Kindermädchen. 813 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. Stetige Arbeit. 365 Larrabee Str., Laundry. 5

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 694 Wells Str. Nachzufragen Morgen.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 308 W. Chicago Ave. modi5

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. North Ave. modimi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Waller Str. modi6

Verlangt: 500 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Höchste Löhne. 518 Wells Str., Frau Apel. 5oclw6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 507 Wells Str. modi5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 290 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 266 N. State Str. famo5

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22plm2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30fplm9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 E. Chicago Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und angenehme Stelle. 495 W. Erie Str., 2. Flat. modimi5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Eine, die erst eingewandert, wird vorgezogen. 12 Ambrose Str., nahe Wood Str. 5

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten bei Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 5oclw5

Verlangt: Eine ältere Person mit guten Referenzen bei einer kleinen Familie von zwei Personen. Lohn $8. Palace Hotel, N. Clark Str., Zimmer 403, 7–9 Uhr Abends. 6

Verlangt: Eine Wittwe oder ein bejahrtes Mädchen für einen Hausstand zu führen wo die Frau fehlt. 234 W. 45. Str. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Centre Str. modi5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 377 W. Division Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine kleine Haushaltung von 3 Personen. 1047 N. Clark Str., 2. Etage. 5

Verlangt: Erfahrene Pantry- und Küchenmädchen. Boston Store Restaurant. 77—79 E. Madison Str. 4. Flur. 5

Verlangt: Ein Mädchen, das bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann. 222 Schiller Str. 5

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Herrschaften belieben ebenfalls vorzusprechen. Employment Bureau, 494 W. 12. Str. modimi5

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. Muß zu Hause schlafen. 235 N. Centre Ave., W. Bestmann. modi5

Verlangt: 3 Diningroom-Mädchen und 2 Mädchen für Geschirrwaschen und waschen und bügeln. Restaurant. 817 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen beim Kochen zu helfen und 1 Mädchen zum Geschirrwaschen. Südostecke Kinzie und Clark Str., Basement. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 188 W. Chicago Ave. modi8

Verlangt: Ein arbeitsames Mädchen für nur gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 236 La Salle Str., Zimmer 84, zwischen 2 und 4 Uhr Nachm., E. Rieven. mdi0

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 5oklw0

Verlangt: Ein Mädchen, 15—17 Jahre alt, für leichte Arbeit, kann im Hause oder bei ihren Eltern schlafen. 386 E. North Ave. 0

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 309 Clybourn Ave., Ecke North Ave. 6

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen, das waschen und bügeln kann, guter Lohn. 984 N. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 851 Belmont Ave. modi6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Division Str. 8

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 105 S. Canal Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 153 E. Chicago Ave. 8

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 227 Orchard Str. modi8

Verlangt: 2 Mädchen für eine bessere Privatfamilie. 494 W. 12. Str. modi8

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. modido5

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 14 bis 15 Jahre. 3204 Wentworth Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimido5

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Rapeport. 163 W. Division Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. kein Kochen; guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. modimi9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 362 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder. 1. Floor, 511 W. North Ave. 8

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 498 La Salle Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 584 S. Halsted Str. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Schiller Str. 8

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. 690 Clybourn Ave. modi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann bei einer kleinen Familie, guter Lohn zugesichert. 1007 W. Chicago Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln. 902 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln gut verstehen. Nachzufragen 1618 Indiana Ave. 7

Verlangt: Erfahrene Kellnerinnen (Dining Room Girls) finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn. No. 70 Ost Randolph Str. samo7

Verlangt: Eine anständige Person, Mädchen oder Wittwe im Haushalt bei einem Wittwer ohne Kinder. Adr. H. 71, „Abendpost." samo6

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten. 2845 Archer Ave. samo5

Verlangt: Dining-Room-Mädchen. 191 East Indiana Str. frsamo5

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen und waschen kann, in einer deutschen Familie gute Behandlung. 163 Center Str. fsmo4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 W. Superior Str. frsamo5

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 173 Cleveland Ave. samo6

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 217 W. Congreß Str., 1. Flat. frja6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglmt3

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29jplmt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30fplm9

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein rüstiges, kinderloses Ehepaar für Farmarbeit. 71 W. Kinzie Str. 23sep—1Oct5

Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Unlängst eingewanderte christliche, russische Eheleute in gesetztem Alter, sprechen auch ziemlich deutsch und böhmisch, wünschen im Herrschaftshause oder im Schneidershop als Bügler, die Frau zum Nähen, Anstellung zu bekommen. F. Chivarov, 5113 Lincoln Str., Ecke Lake. 12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Koch sucht Stelle. 539 S. Halsted Str., hinten. modi8

Gesucht: Ein junger Mann, gegenwärtig in einem Wholesale-Liquor- und Weingeschäft thätig, wünscht seine Stellung zu ändern, ist stadtkundig, würde sich auch als Agent sich gut eignen, besitzt eine große Zahl Kunden in Stadt und Land. Adr. O. 65 „Abendpost". 5

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Landwirth, der schon seit einigen Jahren hier die Landwirthschaft praktizirte, überhaupt die Viehzucht, Schweinezucht und Mästung, Wein- und Obstzucht gut versteht, wünscht eine dementsprechende Stellung. 765 S. Halsted Str. 12

Gesucht: Mann geübt an der Maschine wünscht Shophosenmachen zu erlernen. 204 Mozart Str. samo5

Gesucht: Ein Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Arbeit als Janitor. Adresse O. 100 „Abendpost". modi5

Gesucht: Ein 16jähriger deutscher Junge, der englisch spricht, wünscht ein gutes „Outside"-Geschäft zu erlernen; ein Plumber, Wagenbauer oder dergleichen. Vorzusprechen 294 W. North Ave. famodi9

Gesucht: Ein fleißiger Bauzeichner sucht Stelle. 129 Wilmot Ave., 2. Floor. frsamo5

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Billig, Cigarren- und Candygeschäft. 175 South Halsted Str. 1oklw4

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore. Zu erfragen 404 W. Chicago Ave. fa–bo6

Zu verkaufen: Ein Geschäft, das neun Dollars per Tag bezahlt, ohne Risiko. Adr. O. 90, „Abendpost". famo6

Zu verkaufen: Billig, 5 Kannen Milchroute, Nordseite, wegen Abreise nach Deutschland. 342 Clybourn Ave. fa–mi6

Zu verkaufen: Gangbarer Schul-, Tabak- und Stationery-Store, gegenüber einer Schule. Familienverhältnisse halber billig. 83 Lewis Str., Ecke Garfield. famo9

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Saloon in guter Nachbarschaft. Zu erfragen 276 North Ave., im News Depot. famo9

Wenn ihr ein Logirhaus mit gutem Fremdenverkehr kaufen wollt, kommt nach 91 Wells Str. zu North Western Depot. Lease bis 94. Gute Verkaufsgründe. 11

Zu verkaufen: Ein guter Saloon 1103 Milwaukee Ave. famo13

Gute Brodstelle zu verkaufen wegen Krankheit, ein Restaurant und Boardinghaus, sehr gute Geschäftslage. Einnahmen ca. $30 täglich. Ausgezeichnetes Geschäft für Deutsche. Agenten verbeten. Adr. H. 76, „Abendpost". famo5

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutgehender Saloon an North Ave. Zu erfragen 253 North Ave. do–mo6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket sofort zu übernehmen, billig. 5201 Butterfield Str. 30slw6

Zu verkaufen: Boardinghaus, billig. 131 Milwaukee Ave. 30ilm7

Zu verkaufen: Feiner Saloon im Mittelpunkt der Stadt, unter günstigen Bedingungen. Adresse O. 70 „Abendpost". 5

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Businesslunch im Mittelpunkt der Stadt, ausgezeichneter Platz, nur halbe Cash nöthig. Zu erfragen M. Kolb, 141 Washburne Ave. 6

Zu verkaufen: Eine gute Morgenzeitungsroute mit 400 täglichen und 500 Sonntags-Customers, Wholesale mit 2 Pferden und 2 Wagen, muß Krankheits halber verkauft werden. Adr. 936 54. Str., nahe Halsted Str. 6

Zu verkaufen: Restaurant sehr billig, wegen anderer Geschäfte. 139 N. Clark Str., Basement. modo6

Zu verkaufen: Billig. Krankheits halber. Ein guter Saloon. 52 W. 11 Str., nahe Loomis Str. mobi5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Blacksmithshop, billig. 919 W. 22. Str. 8

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, neuer Wagen, junges Pferd, billig. 1240 Milwaukee Ave. mobi7

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner wird gesucht für ein gutgehendes Schlossereigeschäft mit $500 Einlage. Adr. O. 85 „Abendpost". 5

Verlangt: Partner mit $50. Näheres 79 W. Madison Str., Zimmer 2. 8

Zu vermiethen.

Verlangt: Boarders. 3½ Dollars wöchentlich. Privatfamilie. 496 W. 14. Str., unten. frsamobimi5

Zu vermiethen: Flat von 4 Zimmern, preiswerth. Auskunft ertheilt Dr. Detlessen. 815 Belmont Ave. mobimibo8

Zwei ordentliche Mädchen bekommen Schlafstelle. 91 Wells Str., im ersten Flat. mobi8

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Zimmer für feine Haushaltung. Nachmittags vorzusprechen. 374 Wells Str., 1 Treppe. 6

Zu vermiethen: Eleganter kleiner Store, 16x44. Rente per Monat $20, bei Caspar Hahn, 37 Clybourn Ave. 6

Verlangt: Anständige Männer finden Kost und Logis bei einer alleinstehenden Frau. [illegible] 3943 Wentworth Ave., Seiteneingang. 3oclw6

Zu vermiethen: Ein neuer, schöner Store, schöne Gelegenheit für Putzgeschäft. 903 N. Halsted Str., zwischen Centre und Garfield. 5lplw9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. Parterre, 324 S. Morgan Str., nahe Polk Str. 6

Zu vermiethen: Neu möblirte Frontzimmer, zwischen Lake und Randolph Str. Lammert. 26 N. Canal Str. frsamo5

Verlangt: Boarders, bei guter billiger Kost und Logis. 132 W. Adams Str. mobovj4

Zu vermiethen: Bei einer kleinen Familie. Frontzimmer [illegible] Mädchen, mit Frühstück und Abendessen, wenn es gewünscht wird. 247 Mohawk Str. mobi5

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer. 134 Milton Ave., nahe Oak Str., unten. famo9

Verlangt: 2 anständige Kostgänger, gutes Heim, gute Kost. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 3oclw5

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat im 2. Floor, $9.00. 178 Fremont Str. famobi5

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 253 N. State Str., 3. Flur. famo5

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. 294 W. North Ave. famobi5

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer mit Benutzung von Gas und Bad, wenn dies gewünscht wird. 472 Wells Str. fsmo4

Zu vermiethen: Zwei 7 Zimmer Flats. 133 N. Union Str. 8

Zu vermiethen: In einem stark bevölkerten Theil der Stadt ein gutgelegener Laden für ein Grocery, Notion oder Fleischer-Geschäft. Miethe $16 bis $20 per Monat. Nachzufragen bei S. E. Groß, Südostecke der Dearborn und Randolph Str. 1olw7

Zu vermiethen: Zwei Zimmer. 505 California Ave., Humboldt Park, nahe Division Str. 29lplw8

Zu vermiethen: Billige, reinliche Wohnungen 4 und 5 Zimmer, Miethe von $4 bis $10 den Monat, nahe Milwaukee Ave. Cable. Nachzufragen in Holsteins Real Estate Office, Ecke Oakley und Wilmot Ave., einen Block nördlich von Milwaukee Ave., täglich. 13jplm13

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Junger Arbeitsmann, wünscht möblirtes Schlafzimmer, billig. Nord- oder Westseite. Adr. N. 27, „Abendpost". famo6

Ein junger Mann sucht Wohnung bei alleinstehender Frau. Adr. O. 50 Abendpost. 8

Gesucht: 3 junge Herren suchen anständige Wohnung von 3—4 Zimmern, nördlich von N. Halsted und Racine Ave und Fullerton und Center Ave., mit oder ohne Board. Adr. O. 75, „Abendpost". mobimi6

Unterricht.

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment nach Maß geschnitten, drapirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Extras Zuschnitt für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 3oclbmi13

Bau- und Gewerbeschule. 65 N. Clark Str. Vollständiger Cursus in allen technischen Fächern. Tagschule von 2—5 Nachmittags; Abendschule Mittwochs und Freitags von 7—10 Abends. Stellung nach Absolvirung zugesichert. Professor J. A. Schmidt. 6

Unterricht in der deutschen Sprache ertheilt M. Klein, 111 Lincoln Str. 6

Guitar- und Banjo-Unterricht. Durchaus gründlich und fortschrittlich. Dilettanten. Vorgeschrittene Schüler, Clubs $1. Wir laden freundlichst zu Untersuchung ein. [illegible] 26 N. Clark Str., Zimmer 4. famo12

Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt, in und außer dem Hause. [illegible] Concert-Solist und Direktor des Columbia Zither-Clubs. 288 Ost North Ave. 6

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. [illegible] 1olm7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Waschfrau wascht in und außer dem Hause. 378 Clybourn Ave. 8

Gesucht: Eine Frau sucht einen Platz als Haushälterin bei einem Wittwer. Ohne Kinder vorgezogen. 171 N. Halsted Str. 6

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 229 Dixie Str., unten, nahe Webster Ave. 8

Eine Wittwe aus Wien, mittleren Alters, Israelitin, sucht bessere Stelle als Haushälterin. 473 W. 12. Str. 5

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Stütze der Hausfrau oder Haushälterin in kleinem Haushalt. Zu erfragen 543 California Ave.

Gesucht: Tüchtige Waschfrau sucht Plätze. 229 Wilmot Ave., 2. Floor, nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 179 Potomac Ave., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Dame wünscht Stelle als Haushälterin. 286 Madison Str.

Grundeigenthum und Häuser.

133 Häuser und 31 Läden gebaut und bewohnt.

S. E. Groß.

Neue Stadt-Subdivision.

Sewer- und Wasserröhren bereits in mehreren Straßen gelegt.

Ashland Ave. gepflastert.

Zwei Straßenbahnlinien fahren an diesem Eigenthum vorbei.

Die Ashland Ave. Linie und die 47. Str. Linie in Verbindung mit der State Str. Kabelbahn, die eine durch die Archer Ave., die andere durch die 47. Str.; 5c Fahrgeld nach State und Madison Str. Ebenfalls Transfers zur Halsted Str. Linie.

Nur zwei Blocks zur Ashland Ave.-Station der Chicago & Grand Trunk- und Santa Fe-Eisenbahn. Zahlreiche Züge täglich nach dem Mittelpunkt der Stadt; Fahrgeld 5c.

Mit einem Heim in dieser Subdivision können die Angestellten in den Stockyards und Pökelhäusern täglich zum Mittagessen nach Hause gehen und sich nicht allein die Mühe des Lunchtragens sondern auch die Carfare Morgens und Abends ersparen.

Lotten $625, $650 und aufwärts.

Häuser und Lotten $1050 bis $1500.

Leichte Bedingungen, Lange Zeit.

Branchoffice Ecke Ashland Ave. und 47. Str. täglich offen.

S. E. GROSS,
Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str. 5olw0

Leset Ihr Anzeigen?

Das wollen wir gerade ausfinden.

Den ersten Zehn, die dies ausschneiden, einsenden und einen Griffith „Folder" verlangen, enthaltend Mappe und Plat von Griffith, der künftigen großen Fabrik-Vorstadt Chicagos, und vollständige Einzelheiten über unsere $100 Baustellen, die wir gegen leichte Abzahlungen verkaufen, werden wir eine Credit-Anweisung auf $10 schicken, gut als Anzahlung auf irgend ein Grundstück, das von uns gekauft wird. Den nächsten Zehn werden wir 20 Cents in Stamps schicken. Versucht's und Ihr werdet finden, daß wir halten, was wir versprechen. Schickt keine Postmarke, sondern schneidet dies aus.

Jay Dwiggins & Co.,
Zimmer 409, Chamber of Commerce Bldg.

Zu verkaufen: Bäckerei, Milch, Candy, Cigarren und Tabakstore, billig, wenn sofort genommen. 619 Larrabee Str. famo5

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. R. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2lplbaw9

Farm zu kaufen gesucht mit geringer Anzahlung gegen Abzahlung von einer tüchtigen und sparsamen deutschen Familie. Farm zur Viehzucht vorgezogen. Adr. H. 91, „Abendpost". 5

Zu verkaufen: Haus und Lot, Store und 12 Zimmer, gut für Kosthaus und Boardinghaus, gegenüber Fabrik. 1112 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Bosse, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Spottbillig, eine neue Storeeinrichtung. 1036 Belmont Ave., oben. frsamo5

Zu kaufen gesucht: Butcher-Einrichtung, Pferd und Wagen. Preisangabe. C. B., 897 [illegible] Ave. fmo9

Zu kaufen gesucht: Frauenhaar, guter Preis. Rieger, 37 Cornell Str. 8

Zu verkaufen: Billige große in Plüsch gepolsterte Lehn- und Schaukelstühle. 65 Mohawk Str. momisa5

Seht! Beinahe neue Heizöfen $3.50; Lounge $5.00; Garderobe $7.50; Kochofen $8.00; feines Parlor-Set $18.00; Brussels Carpet. Bringt baar, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mobi5

Zu verkaufen: Ein gut sprechender Papagei, billig, ein gut gebrauchter Carpet oder Heizofen. Zu erfahren 921 50. Str., nahe Halsted Str. 6

Zu verkaufen: Möbel und Kücheneinrichtung, billig. Geisler, 383 Clybourn Ave. momi5

Zu verkaufen: Zwei gute Manteles mit Geschirr, billig. 919 W. 22. Str. 8

Zu verkaufen: Guter Ofen für Saloon oder Restaurant, ein Parlor-Ofen. 85 S. Ave., Room 32, F. Schmidt.

Zu verkaufen: Frisches Sauerkraut. 603 47. Str. Bernhard Rold.

Zu verkaufen: Billig. 16 Bände Meyers Lexicon — guter Heizofen — Bücherschrank. 375 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein guter Pooltable, billig. 254 Ost North Ave. fmo4

Zu verkaufen: Billig, Restaurations-Einrichtung nebst Counter und Showcase. Ch. Decker, 161 N. Union Str. famo6

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. famo5

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutheier & Sperbel. 15beclj8

Pferde, Wagen rc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Gespann Pferde und Wagen. 418 N. Lincoln Str. famobi

Zu verkaufen: Arbeitspferd, billig. 425 W. North Ave. 5

Zu verkaufen: 6 Jahr alte braune Stute, schneller Läufer, gesund und fromm. $100. 57 N. Lincoln Str. 25lplm

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 118 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 4. 14aplj11

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich mit vollem Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19augdm13

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden 10 bis 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 47. und Hanover Str.

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten geheilt von Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3augdm11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jplm1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten werden erfolgreich behandelt. Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey.

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden an anständige Leute gut untergebracht. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 3oclim12

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden an anständige Leute untergebracht. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, [illegible] 174 S. Madison Str.

Gutes und billiges Heim für Damen, welche ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies. [illegible] 945 N. Western Ave., praktische Hebamme.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speziellen Blut- oder Nervenkrankheiten. [illegible] Sonntags 10 bis 12. Zimmer 43 & 44.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

Verschiedenes.

Zu adoptiren: Zwei Babys. 497 W. Monroe Str. famobi5

Zu verkaufen: Stereopticon, Werth $600, [illegible] Adr. O. 80, „Abendpost".

Verlangt: Patienten, Wöchnerinnen, [illegible] Studirende für Medizin oder Hebammenkunst. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave.

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(3. Fortsetzung.)

Um nun wieder auf mich selbst zu kommen, so war ich der einzige Vertreter der Mouginot-Grodards. Meine Mutter, in der Nähe von Villotte auf dem Land geboren, starb bei meiner Geburt; mein Vater, der Hauptmann Mouginot, hatte eine leidenschaftliche Vorliebe für das Soldatenleben. Gegen den Willen seiner Familie hatte er sich aus Liebe mit meiner Mutter verheirathet, und kurze Zeit nach deren Tod fiel er selbst in einem Gefecht bei Sidi-Ibrahim und hinterließ mir nichts als sein Ehrenkreuz und seine Epauletten. So fiel ich meinen Onkeln zu, die von dieser Erbschaft nur wenig erbaut waren; allein da der Familiensinn bei den Mouginots trotz ihrer inneren Zerwürfnisse sehr entwickelt ist, war es Ehrensache für sie, das Vermächtniß des Hauptmanns anzunehmen. Man war übereingekommen, daß mein Onkel Victor meine Erziehung übernehmen und ein jeder der Brüder ein Drittel zu meinem Unterhalt beisteuern sollte. So wurde ich bei den Mouginot-Pechoins untergebracht, von denen ich Kost und Wohnung nebst den französischen und lateinischen Stunden erhielt. Die Mouginot-Tupins zahlten ihren Antheil mit der gewissenhaftesten Pünktlichkeit; leider stand es mit Onkel Scipio nicht ebenso, denn dieser fand bei Ablauf jeden Halbjahrs einen neuen Vorwand, seine Beisteuer nicht zu bezahlen, was dann stets Veranlassung zu sehr peinlichen Auftritten gab und mir eine demüthigende Predigt von Frau Mouginot-Pechoin eintrug. Die Frau des Apothekers liebte mich nicht; sie zürnte mir, weil ich ein kostspieliger, unnützer Esser und lebhafter und gewandter war als ihr Sohn Aristides.

Diesem Musterknaben glich ich allerdings in nichts; ich war ebenso lebhaft als er schläfrig, ebenso munter und gewandt als er linkisch. Außerdem hatte ich allein in der Familie braune Haare und schwarze Augen; die Mouginots waren alle blond mit fahler Gesichtsfarbe und kleinen, graublauen Augen. Ich glich, wie man sagte, meiner schönen Mutter, und ich las in den Augen der Leute, daß mein aufgewecktes Gesicht hübsch anzuschauen war. Wenn uns meine Tante spazieren führte, hörte ich oft Bemerkungen der Vorübergehenden über mein ausdrucksvolles Lärvchen, was mich mit Wonne erfüllte, meine Tante aber ärgerte. Sie hielt sich schadlos dafür, indem sie ihre schlechte Laune an mir ausließ und mit Bitterkeit darüber jammerte, daß ich gar nichts von den Mouginots habe, sondern den Grodards nacharte, die alle rabenschwarz seien. Das machte gar keinen Eindruck auf mich; daß man mich aber unter dem Vorwand, meine Eitelkeit zu bekämpfen, mit alten, schlechten Kleidern lächerlich ausstaffirte, das war mir weniger einerlei. Während Aristides in neuen, beim ersten Schneider gekauften Kleidern prunkte, wurden für mich die abgetragenen Röcke Onkel Viktors durch eine Schneiderin im Hause zurecht gemacht. Diese Anzüge saßen nicht nur sehr schlecht, sondern waren schon völlig abgetragen, wenn ich sie bekam, welchen Umstand auch mein Mißgeschick auf dem Schiff zuzuschreiben war. Natürlich wuchs durch die ungerechte Bestrafung bei jenem Anlaß meine Abneigung gegen meine zänkische Tante und meinen Vetter nur noch mehr.

Mama Pechoin hatte meine Hose auf's Sorgfältigste ausgebessert, allein trotz all ihrer Kunstfertigkeit waren die Spuren des Risses sichtbar geblieben und ich war dazu verdammt, mein an der schönsten Stelle geflicktes Beinkleid den ganzen Sommer zur Schau zu tragen. Aus dem Zimmerarrest und dem trocknen Brot machte ich mir nicht viel, aber lächerlich angezogen zu sein, das war mir höchst peinlich, denn ich besaß eine Vorliebe für hübsche Kleider und hätte gar zu gern glänzende Lackstiefel, eine neue, gut sitzende Jacke und eine elegante Sammtmütze getragen wie die reichen Jungen, denen ich beim Spazierengehen zu begegnen pflegte. Statt dessen litt ich unter dem Bewußtsein, wie ein Affe ausstaffirt zu sein; des Sonntags verkroch ich mich verschämt in meinem Betstuhl und beim Heimgehen aus der Kirche drückte ich mich an den Mauern hin, denn ich bildete mir ein, alle Blicke seien auf meine Rückseite gerichtet und alle Vorübergehenden sagten zu einander: „Seht nur, der hat eine Flicke am Hintertheil seiner Hose!"

Der schreiende Unterschied, der zwischen meinem Vetter und mir gemacht wurde, beschränkte sich aber keineswegs auf die Kleider, sondern trat auch bei jeder Mahlzeit zu Tage. Die guten Stücke waren für Aristides, die schlechten für mich; ihm legte seine Mutter zärtlich die Pfaffenschnitze vor, wenn's Geflügel gab, — mein Antheil war stets das Beinende des Schlegels. Gab es beim Nachtisch eine schöne Frucht, so wanderte sie auf Aristides' Teller und ich mußte mich mit angepickten Kirschen und teigigen Birnen begnügen. Ich war kein Schlecker, aber es empörte mich, zu sehen, wie er unter meinen Augen mit Leckerbissen förmlich genudelt wurde, und ich fühlte, daß in mir ein Haß aufstieg wie in Kain gegen Abel. In meiner Seele keimte die Lust nach Rache und ich suchte nach einem genialen Mittel, meinem Vetter die Kränkungen heimzubezahlen, die meine Eigenliebe um seinetwillen erdulden mußte. Ich studirte ihn angelegentlich und hatte auch gar bald seine verwundbare Stelle entdeckt.

Mein Vetter war so eitel wie ein Pfau und konnte eine Anspielung auf die Unregelmäßigkeit seiner Züge um so weniger ertragen, als er sich ihrer bewußt war. Gewisse Scherze über seine rüsselartig verlängerte Nase reizten ihn ganz besonders. Ich bemerkte diese Schwäche und beschloß, den Benjamin der Familie damit zu ärgern.

Eines Mittags saßen wir bei Tisch. Nach der Suppe trug Adele ein Gericht auf, das ich besonders lecker fand: kleine, in Speck gewickelte, in einer eisernen Kachel gebratene Vögel, die auf einer Lage gerösteter Brotschnitte ruhten, bei deren Duft mir das Wasser im Mund zusammenlief. Meine Tante Mouginot legte allen Tischgenossen der Reihe nach vor und versah Aristides Teller mit zwei Vögeln und zwei Brotschnitten. Ich bekam zuletzt und für mich blieben nur noch zwei winzige Vögelchen ohne Brotschnitten. Aristides war entzückt und schielte unter seinen weißen Wimpern nach mir herüber, während er geziert das geröstete Brod knusperte, mit dem man ihn auf meine Kosten fütterte. Empört über diese Ungerechtigkeit, blickte ich auch ihn an, faßte meine Nase zwischen Daumen und Zeigefinger und machte eine Bewegung, als ob ich einen unendlich langen Auswuchs streichelte.

Aristides verstand die Anspielung und biß sich auf die Lippen, allein seine Eigenliebe verbot ihm, sich zu beklagen, weil er sich schämte, die Aufmerksamkeit auf seine unförmliche Nase zu lenken. Ich triumphirte über sein Schweigen und verdoppelte meine höhnischen, herausfordernden Pantominen. Ich spielte die Rolle eines Menschen, den seine Nase daran verhindert, auf seinen Teller zu sehen, und schob den unsichtbaren Rüssel mit der Hand beiseite. Wüthend verfolgte mein Vetter jede meiner Bewegungen; er wurde grün und gelb vor Zorn und drohte zu ersticken. Wir hatten Kartoffeln in der Schale, und als ich nun die mißgestaltetste der langen, rosigen Kartoffeln an meine Nase hielt, da ertrug es Aristides nicht mehr länger und platzte los: „Mama, Jacques macht sich über mich lustig!"

Meine Tante warf mir einen strengen Blick zu: „Was gibt's schon wieder?" zürnte sie.

Mit großen, verwunderten Augen protestirte ich: „Aber so etwas!.... Ich schäle meine Kartoffel!"

„Still!" schalt Onkel Viktor.

Die Ruhe war wieder hergestellt, aber zwei Minuten später blinzelte ich wieder nach Aristides hin und hielt wieder eine Kartoffel an meine Nase.

„Mama!" stöhnte mein Vetter, ganz außer sich.

Diesmal hatte mich aber Tante Mouginot angesehen und meine Pantomime richtig verstanden. Ihre dürre Hand versetzte mir eine schallende Ohrfeige.

„Was hat er denn gethan?" fragte Mama Pechoin überrascht.

Obwohl ich die Ohrfeige redlich verdient hatte, versuchte ich einzuwenden: „Ich? .... Ich habe nichts gethan.... Ich esse meine Kartoffel!...."

„Lügner!.... Ich habe dich wohl gesehen.... Er machte sich über die Nase von Aristides lustig!"

„Das ist unrecht," sagte die gute Mama Pechoin tadelnd.

„Ja, das zeugt von einem schlechten Herzen," begann der Advokat Jakobi, ganz glücklich, eine Rede hieran anknüpfen zu können, „es entspringt einem Mangel an Nächstenliebe und einem niedrigen Hang zur Karrikatur.... Ein vernünftiges Kind sollte solchen Aeußerlichkeiten keinen Werth beilegen. Was liegt an der Schale, wenn nur der Kern gut ist!"

Alle gaben mir unrecht und Aristides ward getröstet durch die Ohrfeige, die ich erhalten hatte, und dadurch, daß ihm mein Antheil am Nachtisch zugesprochen wurde; er reizte mich, indem er mir seine Aprikosenmarmelade unter die Nase hielt und langsam verzehrte.

„Die Moral von alledem ist," begann Viktor Mouginot nachdrucksvoll, „daß man bissige Hunde an die Kette legen soll. ...."

„Wenn ein Junge einmal im elften Jahre steht, ist die Erziehung im Elternhaus viel zu mild .... sie müssen auch Entbehrungen kennen lernen .... Ich werde diesen Bengel in die Pension Pestell stecken .... was übrigens auch Aristides gesund wäre, der sich sonst zu einem viel zu großen Hasenfuß entwikkelt."

„Wie?" unterbrach ihn Madame Mouginot erschrocken. „Du wolltest unser Kind fremden Händen anvertrauen?"

„Vor allem will ich in Frieden essen," gab der Apotheker in herrischem Ton zurück.... „In vierzehn Tagen treten beide bei Pestel ein.... dabei bleibt's!"

(Fortsetzung folgt.)

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Unreines Blut

Das Blut ist das Leben des Körpers.

Dr. August Koenig's

HAMBURGER TROPFEN

das beste Mittel gegen

Blutkrankheiten, Leber u. Magenleiden.

—48—

Die Flasche Dr. August König's Hamburger Tropfen kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's

Hamburger KRÆUTERPFLASTER

ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Brühwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, etc.

25 Cts. das Paket. In allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Die Abendschulen.

Ihre Eröffnung findet heute statt.

Heute Abend beginnt in nicht weniger als 45 Schulhäusern der Abendschulunterricht. Jedermann hat freien Zutritt. Als Abendschul-Hochschulen rangiren die Nordseite-Hochschule, Wells- und Wendell Str.; Südseite, 26. und Michigan Ave.; South Chicago, 93. Straße und Houston Ave.; Englewood, 62. Str. und Stewart Ave. und die Manual Training-Schule, Monroe und Halsted Str.

Elementar-Unterricht wird in folgenden Gebäuden ertheilt:

Nordseite.

Huron Str.-Schule, Huron und Franklin Str.

Franklinschule, Division und Sedgwick Str.

Lake View-Schule No. 2, Diversey und Seminary Ave.

Lake View-Schule No. 7, zwischen Woodside und Paulina Str.

La Salle-Schule, Hammond und Eugenie Str.

Newberryschule, Willow und Orchard Str.

Südseite.

Havenschule, Wabash Ave. und 14. Str.

Calumet Ave.-Schule, Calumet Ave., nahe 26. Str.

Harrisonschule, 23. Place, nahe Portland Ave.

Bowenschule, 93. Str. und Houston Ave.

D. S. Wentworthschule, 70. und Sangamon Str.

Hendricksschule, 43. Str. und Tracey Ave.

O'Tooleschule, Ecke 48. und Bishop Str.

Pullmanschule (Calumet), Pullman Ave. und 113. Str.

Raymondschule, Wabash Ave. und Eda Str.

Holdenschule, Deering und 31. Str.

Auburn Park-Schule, Wright Str., zwischen 79. und 80. Str.

Brighton Park-Schule, 36. und Daly Str.

Cornellschule, Drexel Ave., zwischen 75. und 76. Str.

Gallistelschule, Ewing Ave. und 104. Str.

Pullmanschule (Lake), 51. und School Str.

Roselandschule, Michigan Ave. und 103. Str.

Sherwoodschule, 57. Str. und Princeton Ave.

Brightonschule, 35. und Lincoln Str.

Westseite.

Brainardschule, Washburn Ave. nahe Hoyne Ave.

Burrschule, Ashland und Waubansia Ave.

Calhounschule, Jackson und Francisco Str.

Froebelschule, 21. Str., nahe Robey Str.

Garfieldschule, Johnson und Henry Str.

Hammondschule, Hinman Str., nahe California Ave.

Hayesschule, Leavitt und FultonStr.

Hoffman Ave. Schule, Hoffman Ave., nahe Bremen Str.

Kingschule, Harrison Str., westlich von Western Ave.

Montefioreschule, Indiana und Sangamon Str.

Polk Str. Schule, Polk Str., östlich von Halsted Str.

Scammonschule, Morgan und Monroe Str.

Throopschule, Throop Str., nahe 18. Str.

Tildenschule, Lake Str., nahe Elizabeth Str.

Von Humboldtschule, Rockwell Ave. und Hirsch Str.

Walshschule, Johnson und 20. Str.

Wellsschule, Ashland Ave. und Cornelia Str.

Die Schulen sind, Samstags ausgenommen, jeden Abend von 7 bis 9 Uhr geöffnet. In den zu Anfang erwähnten Hochschulen wird Unterricht in der Buchführung, im Zeichnen und im Stenographiren ertheilt.

Wöchentliche Lohnzahlung.

Obwohl der Comptroller May und andere städtische Beamte behauptet haben, daß die wöchentliche Bezahlung städtischer Beamte, wie sie gesetzlich vorgeschrieben, ein Ding der Unmöglichkeit sei, hat Mayor Washburne doch beschlossen, den Herren das Gegentheil zu beweisen und die diesbezügliche städtische Ordinanz zur Ausführung zu bringen. Der Anfang soll schon diese Woche gemacht werden und böse Menschen behaupten, daß die wöchentliche Lohnauszahlung gerade so lange dauern wird, als die diesjährige, politische Campagne.

Comptroller May erklärte, daß es stets seine Absicht gewesen sei, das Gesetz zur Ausführung zu bringen, doch sei keine Bewilligung gemacht worden, um die dadurch entstehenden Mehrkosten zu decken. Er wird vorläufig seine Leute „Ueberzeit" arbeiten lassen. Hilfs-Stadtschatzmeister Bransfield braucht angeblich 6 Tage, um mit dem Zahlwagen die Runde um die Polizeistationen und Wasserwerke zu machen und seiner Meinung nach muß die Zahl der Wagen, wenn des Mayors Wunsch erfüllt werden soll, mindestens verdoppelt werden.

Ein netter Freier.

Richard M. Truax von Morgan Park wurde wegen Angriffs mit $5 bestraft. Er ist verheirathet, hielt aber nichtsdestoweniger um die Hand von Fräulein Edith Leber von Rockford an. Als diese erfuhr, daß ihr Freier bereits einmal verheirathet sei und ihn deshalb zur Rede stellte, wurde sie von ihm zu Boden geschlagen.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Die Vorderseite eines jeden Packetes Pearline muß genau so sein, wie nebenstehend, oder es ist eine betrügerische Nachahmung.

JAMES PYLE'S PEARLINE WASHING COMPOUND THE GREAT INVENTION FOR SAVING TOIL & EXPENSE WITHOUT INJURY TO THE TEXTURE, COLOR OR HANDS. NEW YORK.

144

Gebrauchet keine Nachahmungen von irgend etwas, viel weniger Nachahmungen von Pyle's Pearline — sie sind gefährlich. Hausirer und unglaubwürdige Grocer werden Euch sagen, der Stoff den sie feilbieten, sei „Pearline", „dasselbe wie Pearline" „oder so gut wie Pearline". Es ist falsch — Pearline ist heute das Standard Wasch-Präparat — hat keinen Konkurrenten — nicht seines Gleichen — wird nie hausirt — giebt keine Preise — aber es steht auf der Höhe seines — Verdienstes.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Oh' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

In heißem Wetter,

wenn die Oberfläche des Körpers ein juckendes Gefühl überläuft, das keinem gewöhnlichen Bade weichen will, noch sich dadurch lindern läßt, gewährt

Glenn's Schwefel-Seife

in warmem Bade sofortige Erleichterung. Die Zeit, wann sich solche Plagen einstellen, ist im Anrücken, und es wird Denjenigen, welche denselben unterworfen sind, sehr lieb sein, zu wissen, daß das warme Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

nie im Stiche lassen, wenn alle anderen Mittel fruchtlos sind. In Apotheken zu haben. 2

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz oder braun.

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jul5

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Hunderte suchen Sie auf.

Behandlung drei Monate gratis.

Ein Syndicat bedeutender auswärtiger Aerzte wird am Dienstag, den 6. October, in Chicago eintreffen und unverzüglich ein medizinisches und wundärztliches Institut im Hause No. 1255 Wabash Ave. eröffnen. Alle Diejenigen, welche die Aerzte vor dem 2. Januar 1892 besuchen, werden deren Dienste gratis empfangen. Alle chronischen Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt. Falls dieselben unheilbar sind, wird Ihnen sofort die Wahrheit gesagt werden. Consultation in Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch und Italienisch. Geht früh, da die Offices von Morgens bis Abends überfüllt sind. Wird am Dienstag, den 6. October, dem Publikum geöffnet werden. Offices: 1255 Wabash Ave., Ecke der 13. Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Billige Stadt-Lotten.

$375 und aufwärts. $375.

Frontend an Garfield und Western Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave., jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg. Ecke La Salle und MadisonStr, Office: 51. Str. und Western Ave.

Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als **2,500,000 Passagiere** glücklich über See befördert.

Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.— Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills. oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE KAISER WILHELM II HAVEL — Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie BREMEN und NEW YORK — Kurze Reisezeit, Beköstigung Gute, Billige Preise. OELRICHS & Co. No. 2 Bowling Green, in New York. — ELBE TRAVE WERRA FULDA EIDER LAHN EMS SAALE ALLER

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

MASONIC GLOBE BUILDING & SAVINGS ASSOCIATION. SHARES 100.$ EACH. AUTH. CAPT. 75.000.000 $. Incorporirt unter Act 1879, staatlich genehmigt für 99 Jahre. Der Staatscontrolle unterworfen. Plan gesetzlich geschützt 1891. Gesichert nur auf Ersten Chicago Grund-Eigenthum Hypotheken. Keine Eintritts- noch Austrittsgebühren. Keine Prämien oder Commission. Legen Sie ihre Ersparnisse sicher und vortheilhaft an vor Abschluß der einzelnen Serien. ... S. F. Holland, Sekretär und Gen. Man. Temple Court Bldg., opp. Post Office, CHICAGO. HOME OFFICE 223 DEARBORN ST. CHICAGO.

Hüte. Hüte.

Die besten Hüte, zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei

W. J. WOLF, Deutsches Hut-Geschäft, 57 5. Ave. 9spmifrmolm2

$5.00 baar, $5.00 monatlich. Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4 Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten. No. 36 LASALLE STR., Suite 408. 13aglj4

Julius Goldzier. John L. Rodgers. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, 4jalj8 Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 185—193 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

THE McAVOY BREWING CO., Brauer von echtem Malz Lager-Bier. Office und Brauerei: 2349 South Park Ave.. Chicago.

Dr. EMRICH. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm. 467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 1jpbwl

Dr. DETLEFSEN, (früher am städtischen Krankenhause Berlin) 815 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-2 und 6-8 Nachm. Telephon: 12040. 15jplmt3

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt. Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21jplj4

Ein goldenes Buch für Alle. Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adresse: Deutsche Heilanstalt, 531 Pine Street, St. Louis, Mo.

Zu verkaufen—Lotten.

Ecke Lincoln und Addison Ave., nur 4½ Meilen von City Hall. Ausgezeichnete Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindungen. Lotten $575. $50 baar, Rest $15 monatlich. Agent Sonntags am Platze anzutreffen.

Foster & Vermilyea, 1103 Chamber of Commerce Building, Südost-Ecke Washington und La Salle Str. 12jpmlj

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT, 92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen in beliebigen Beträgen. Hypotheken z. Verkauf. **E. C. PAULING,** (Früher von der Firma A. Loeb & Bro.) 15 Major Block. La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jllmt4

CHATTEL LOAN CO., Lake View. Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1273, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2aglj

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mglj11 162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Geld.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel rc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405. bws

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bwlf

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.